

ISLANDPFERDE

SCHWEIZ



- Das erste SwissMót
- Abschied von Pini Lehr
- Trainerarbeit Turniereinstieg
- Vorschau auf das Jubiläumsjahr
- Zuchtgeschehen in der Schweiz

AUSGABE
4_11



Aufruf in eigener Sache

**Die IPV CH sucht für die Chronik «50 Jahre IPV CH»
alle auffindbaren Informationen von A bis Z ...**

Aussergewöhnliches
Bilder
Coole Geschichten
Durchlebtes
Erlebtes
Fotos
Geschichtliches
Hof-Stories
Importe
Jugend-Aktivitäten
Knackiges
Lustiges
Medaillen
Neuigkeiten
Objekte
Programmhefte
Quirliges
Ranglisten
Schweizermeisterschaften
Texte
Urkunden
Vorträge
Weiterbildungen
Xundes
Yetihaftes
Zeichnungen

Übrigens ... wir brauchen nicht nur alle
auffindbaren Informationen für die Chronik
«50 Jahre IPV CH», sondern auch noch
tatkräftige Unterstützung!
Wer hat Lust, bei diesem Werk mitzu-
arbeiten? Meldet euch bitte bei Sabine Egli.

Wir sind gespannt auf Eure Inputs.

Ansprechpartner ist:

Sabine Egli

Langacher 3, 8634 Hombrechtikon

vize@ipvch.ch



Editorial

Liebe Islandpferdefreunde

Das Editorial zu schreiben, fällt mir diesmal besonders schwer. Das hier vorliegende Magazin erscheint, ohne dass wir es vorab Pini – unserem Mentor und Mutmacher – zeigen können. Am Freitag, 14. Oktober ist Pini im Beisein von seinen Liebsten gestorben. Ein grosser Verlust für die Schweizer Islandpferdewelt, ein schmerzlicher Abschied für seine Freunde und sehr viele Menschen, denen er in grossartigen Begegnungen so viel für das Leben mitgegeben hat. Wir widmen Pini in diesem Magazin einen schönen Platz und möchten ihn als Mensch und grosser Islandpferdemann noch einmal würdig hochleben lassen.

Natürlich sind wir nun doppelt motiviert, das «IS» stets weiter zu entwickeln und freuen uns sehr, dass wir für diese Aufgabe ein weiteres, aufgestelltes Redaktionsmitglied gefunden haben. Seit diesem Heft unterstützt uns Angi Böni, eine langjährige und erfahrende Islandpferdefrau beim Ausarbeiten von Ideen, Themen und Berichten zu den unterschiedlichsten Anlässen. Wir heissen sie damit herzlich willkommen im neuen 4er-Team.

Schwerpunkt in dieser Auflage ist ein umfassender Einblick in das Zuchtgeschehen in der Schweiz. Dabei berichten wir über einige Zuchtanlässe, informieren worauf es bei der Beurteilung von Hals, Schulter und Brust ankommt und liefern einen kurzen Einblick ins World Fengur. Nachträglich an die WM möchten wir noch ein Portrait unserer erfolgreichsten Schweizer Zuchtreiterin präsentieren.

Warum das SwissMót künftig einen festen Platz in der IPV CH erhalten soll und wer an den letzten beiden Sportturnieren im Herbst punkten konnte, fassen wir für Euch ebenfalls noch einmal zusammen. Dann danken wir Sandra Weber, dass wir ihre Trainerarbeit für Euch veröffentlichen dürfen. Dabei erhalten junge und angehende Turnierreiter wertvolles Wissen. Das Magazin soll Euch auch diesmal wieder unterhalten, informieren und etwas zum Träumen bringen. Wir hoffen, dass es für jeden Islandpferdefreund genug Interessantes dabei hat.

Und nicht zu vergessen: Wir sind natürlich begeistert, unseren ersten Leserbrief abdrucken zu können.

Lasst Euch überraschen ...
Caroline, Corinne, Sandra und neu Angi

E-Mail Adressen/IPV CH Vorstand

Präsident	praesident@ipvch.ch
Vize	vize@ipvch.ch
AK	ausbildung@ipvch.ch
SK	sport@ipvch.ch
ZK	zucht@ipvch.ch
JBK	jugendundbasis@ipvch.ch
Aktuar	aktuarin@ipvch.ch
Kommunikation	magazin@ipvch.ch
Homepage	webmaster@ipvch.ch
Kassa	kassa@ipvch.ch
Geschäftsstelle	postfach@ipvch.ch

Impressum

Herausgeber

IPV CH Islandpferdevereinigung Schweiz

Vereinsorgan der IPV CH

Mitgliedschaft kann bei der Geschäftsstelle beantragt werden.

IPV CH Geschäftsstelle

Gabriela Fornaro
Josenbachweg 224
9126 Necker SG
n. 079 432 61 69
E-Mail: postfach@ipvch.ch

Adressänderungen

Heidi Gysi
Sprünglistrasse 9
3006 Bern
kassa@ipvch.ch

Redaktion/Inserate

ISLANDPFERDE SCHWEIZ und HP
Caroline Wüest
Chräi 1
6044 Udligenswil

MitarbeiterInnen

Angela Böni, Magazin
Corinne Hanselmann, Magazin
Sandra Zippo, Magazin
Karin Divo, Homepage
Heidi Keller, Homepage

Layout und Satz

Corinne Hanselmann

Druck und Versand

Wolf Druck AG
Reberastrasse 21, FL-9494 Schaan

Redaktionsdaten

1_12 Erscheint 6. März
Redaktions- und Inserateschluss 17. Februar 2012

Weitere Infos auf www.ipvch.ch.

Inhaltsverzeichnis

Editorial/Impressum	1
Das Präsidentenwort	3
Zu Besuch bei ... Mara und Lisa Staubli	4
Islandpferdeturnier Biel-Benken	7
Buchvorstellung und -verlosung	8
SwissMót 2011	9
Abschied von Pini Lehr	12
Hestanna Tónleikar	14
Trainerarbeit «Vorbereitung auf den Turniereinstieg»	16
Svanhvít – Erinnerung an eine Heldin	20
Schweizerisches Paraplegiker-Zentrum	21
Leserbrief	22
Vorschau aufs Jubiläumsjahr	23
Jugendevent	24
News Jugend- und Basis-Kommission	25
Auf Abenteuer Island 2011 folgt Winterzauber 2012	26
WorldFengur	27
Beurteilung von Zuchtpferden: Hals – Schulter – Brust	28
Jungpferdebeurteilung 2011	29
Zuchtkurs für Einsteiger und Fortgeschrittene	32
Tipps und Tricks rund ums Pferd: Beheizbare Wärmesohlen	33
Kontakte	34
Termine	36

Das Präsidentenwort

In riesigen Schritten neigt sich das Jahr dem Ende entgegen. Das wunderbare Wetter hat uns einen schönen Herbst bis in den Dezember hinein geschenkt. Jeder konnte viel Zeit zusammen mit den Islandpferden verbringen. Es ist nun aber auch der Moment, um auf das vergangene Jahr zurück zu schauen und sich auf das bevorstehende Jubiläumsjahr zu freuen.

Der Rückblick zeigt, unsere Idee mit der Freizeitveranstaltung SwissMót ist auf grosses Interesse gestossen. Wir müssen unseren Einsatz für die Freizeitreiter unbedingt fortsetzen und versuchen, weitere Aktivitäten rund ums Islandpferd zu unterstützen.

Das Interesse am Islandpferd zeigt sich auch bei der wachsenden Mitgliederzahl. Das Wachstum ist fast doppelt so gross wie in den besten Jahren.

Es bedeutet aber auch, dass noch mehr Aufgaben auf unseren Verein treffen werden. Wir müssen uns weiter verbessern und unseren Verein noch professioneller organisieren. Damit stossen wir mit der Ehrenamtlichkeit an die Grenzen des Möglichen. Der Vorstand macht sich konkrete Gedanken, wie wir einzelne Kommissionen und Vorstandsmitglieder entlasten können. Aus unserer Sicht ist nun der Zeitpunkt gekommen um die Geschäftsstelle zu professionalisieren und somit eine Teilzeitstelle schaffen. Wir wissen, dies wird für uns eine grosse finanzielle Herausforderung. Wir sind aber der klar der Meinung, dass die IPV CH nun diesen Schritt meistern kann. Der Vorstand wird Sie zu gegebener Zeit über die weiteren Schritte informieren.

Es sind nur noch wenige Tage und dann stehen wir schon am Anfang unseres Jubiläumsjahres «50 Jahre IPV CH». Über das ganze Jahr sind verschiedene Aktivitäten geplant und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Es beginnt mit der fünfzigsten GV die mit dem Galaabend zum unvergesslichen Event für die Mitglieder werden soll. Mit dem Auftritt unserer Islandpferde als Gastrasse an der BEA/Pferd 2012 vom 27. April bis 6. Mai 2012 werden wir eine breite Öffentlichkeit ansprechen können. Wir versuchen aber auch die 50 Jahre seit der Gründung der IPV CH aufzuarbeiten und dies in einer Chronik festzuhalten. So möchten wir die Geschichte der IPV CH auch den Islandpferdefreunden der nächsten Generationen zugänglich machen.

Es wird sich auf jeden Fall lohnen, auch im Jahr 2012 dabei zu sein.

Ich wünsche zum Jahresende allen viele schöne Ausritte im Schnee und eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreise der Liebsten.

Euer Präsident
Roger Scherrer

Das Titelbild

«Harmonie» bedeutet nicht, sich gegenseitig anzusehen – sondern gemeinsam in die gleiche Richtung zu blicken.

Bild: Corinne Hanselmann



Zu Besuch bei ... Mara und Lisa Staubli

Text: Sandra Zippo

Bilder: Corinne Hanselmann

Nicht jeder kann mit 20 und 25 Jahren schon auf so eine erfolgreiche Sport- und Reitkarriere zurückblicken wie Lisa und Mara Staubli. Darum war es umso interessanter, mit ihnen über ihre Zukunftspläne zu sprechen und zu erfahren, wie sich das Leben auf dem eigenen, neuen Hof gestaltet.

Lisa besucht zurzeit das Sportgymnasium Minerva und wird ihren Abschluss nächsten Sommer machen. Ihre nächsten Ziele sind eine erfolgreiche Teilnahme bei der MEM 2012 und WM 2013, sowie die Trainer C-Prüfung zu absolvieren.

Mara hat mit 18 Jahren für zwei Jahre bei Eve Barmettler auf dem Hestar-Hof gearbeitet und hat in dieser Zeit auch die Trainer C und B Prüfungen erfolgreich abgeschlossen. Danach führte Maras Weg für zwei weitere Jahre nach Island um sich bei Ölil Amble weiter zu entwickeln. Ihr Ziel ist neben dem Trainer A, auch allgemein reiterlich weiterzukommen, sowie vermehrt bei Zuchtvorstellungen teilzunehmen.

Vor elf Jahren kam mit Sölvi das erste eigene Islandpferd zur Familie Staubli. Zu dieser Zeit nahmen die beiden noch auf dem Chnolli-Hof Reitstunden bei Claudia Hungerbühler. Als dann mit Fäni das zweite Pferd hinzukam und der Wunsch im Sport mitzumachen immer grösser wurde, wechselten Mara und Lisa auf den Hof Niederfeld. Die Infrastruktur auf dem Hof ermöglichte ein optimales Training und es folgten jegliche Platzierungen in der Jugend- und Juniorenklasse.

Im September 2011 folgte dann der Umzug auf den eigenen Hof. Natürlich haben wir uns die Frage gestellt, warum denn diese Entscheidung fiel?

Neben dem grösseren Platz für all ihre Pferde und der eigenen Entfaltung, hat Mara nun die Möglichkeit Reitstunden anbieten zu können. Falls alles ohne Zwischenfälle klappen sollte, dann wird Mara nächsten Sommer auch auf den



Mara und Lisa Staubli mit dem Hengst Hófur frá Varmalæk.

Hof ziehen, um den Vollzeit-Betrieb vor Ort betreuen zu können.

Der frühere Dressurstall (Dressur wird weiterhin auf einem hohen sportlichen Niveau betrieben) liegt auf dem Horgenberg und ist von einem wunderschönen Reitgebiet umgeben. Zur Infrastruktur

gehört eine Reithalle (18×56 Meter), 40 Boxen, einen Auslaufstall für vier Islandpferde, sowie ein Laufband, zwei Solarien, Paddocks für die Boxenpferde und 1 ½ Hektare Weideland.

Angrenzend am Hof wird vom Reitverein Horgenberg eine Sandbahn, ein



Die 18×56 Meter grosse Reithalle.

grosses Aussenviereck (20 × 60 Meter) und ein grosser Zirkel betrieben, welche von Reitverein-Mitgliedern ebenfalls genutzt werden können.

Das Gesuch für eine Umzonung des Stalles in die Sport- und Freizeitzone wurde durch die Gemeinde schon angenommen. Wenn der Kanton ebenfalls zustimmt, dann werden mit einem geplanten Umbau neue Offenställe geschaffen, und eine Ovalbahn soll ebenfalls in Hofnähe entstehen. Ein (fernes) Zukunftsziel sind eigene Turniere auf dem Horgenberg anbieten zu können und auch Islandpferdpensionäre mit Sportambitionen sollen hier einen für sich geeigneten Stall vorfinden.

Mit der Übernahme des neuen Hofes kamen anfangs November zwei weitere Pferde hinzu, aber dieses Mal keine Islandpferde, sondern zwei Dressurpferde: Dustin, ein zehn Jahre alter Hannoveraner-Wallach mit einem Stockmass von 1.80 Meter!, welcher auch schon an Grand Prix gestartet ist, gehört Mara. Lisas Dressurpferd Conento ist ein Oldenburgerhengst, acht Jahre alt und startete schon auf Niveau S. Es war wirklich eindrücklich, Conento in Aktion zu sehen. Sogar die pinken Bandagen standem dem Hengst richtig gut. Laut Mara und Lisa gibt es einige Vorteile durch die zusätzliche Ausbildung



Rund 1 ½ Hektare Weideland sowie ein grosszügiger Springplatz gehören zum Anwesen in Horgenberg.

im Bereich Dressur. Der Sitz wird deutlich verbessert und an Dressurprüfungen muss jede Hilfe sekundengenau (noch genauer als bei Islandpferdeprüfungen) abgestimmt werden. Ebenfalls unterstützt die Ausbildung von unterschiedlichen Reitweisen das schnellere Einfühlungsvermögen in verschiedene Pferde. Doch zunächst einmal müssen Lisa und Mara die Lizenz erlangen, um sich danach in einigen Dressurprüfungen beweisen zu können. Dafür nehmen sie seit einigen Wochen 2-3x pro Woche Dressurstunden bei zwei alteingesessenen Dressurprofis, Markus Graf und Hans Staub.

Natürlich sind auch ihre zehn Islandpferde auf den Horgenberg mitgekommen. Einige stehen in einem Offenstall und sechs weitere sind in grossen Boxen untergekommen. Die Passstute Blökk frá Kilhrauni ist im Moment tragend von Maras Hengst Hlebardi frá Ketilstöðum und Ör frá Hofstadaseli, mit der Mara an der WM 2007 startete, von Alfasteinn frá Selfossi.

In Island züchten die Staublis selber Pferde mit dem Namen «frá Engjavatni». Auf dem eigenen Grundstück in der Nähe von Selfoss stehen Zuchtstuten und rund zwölf Fohlen. Die Pferde werden dort von Ölil Amble, Bergur



Das Wohnhaus und der Stall der Isländer-Hengste.



Solarium im Isländer-Stall.

Jonsson und Oli Árgeirsson betreut. Alle Pferde werden in Island eingeritten und dort auch an Zuchtprüfungen vorgestellt. Erst danach wird entschieden, ob die Pferde in Island weiterhin für die Zucht zur Verfügung stehen, oder ob sie in die Schweiz kommen und dort im Sport laufen oder verkauft werden sollen.

Mara hat die gesamte Koordination des Hofes und die Angestelltenführung übernommen. Die Islandpferde werden von Isabel Huwiler, welche eine grosse Hilfe ist, betreut und versorgt. Zu ihren Aufgaben gehört die Fütterung, das Sauberhalten der Ställe, aber natürlich auch die regelmässige Bewegung der Pferde, sei es Longieren, Handpferdereiten oder Reiten. Veronika Marthaler (Elite-Dressur-Schweizermeisterin 2007 und nominiert für das Dressurteam Olympische Spiele 2008 in Peking) arbeitet zurzeit 35 Prozent auf dem Hof als Bereiterin, gibt Mara und Lisa Dressurunterricht und trainiert die beiden Dressurpferde. Ab Anfang Januar wird sie eine 50-Prozent-Stelle annehmen. Die anderen 50 Prozent übernimmt ihr Lebenspartner Emanuel Wittwer.

Zusätzlich bietet Mara Reitunterricht, sowie Beritt für Privatbesitzer an und das Kursangebot mit internationalen Islandpferdetrainern soll auch erweitert werden. Neben Eyjolfur Thorsteinsson wird auch Nils Christian Larsen zukünftig einige Kurse leiten.

Es war für Corinne und mich ein wirklich schöner Nachmittag und auch die Mischung von Island- und Dressurpferden war nicht alltäglich. Der gesamte Hof hat etwas von einer Filmkulisse, mit dem schönen Riegelhaus, der riesigen Halle und der schönen Landschaft. Vielen Dank an Mara und Lisa, dass sie sich für uns Zeit genommen haben.

TEAM HESTAR-HOF
www.hestar-hof.ch

Islandpferde - Service
VATLAR Blossi
www.vatlarblossi.ch



Mara mit ihrem zehnjährigen Dressurpferd Dustin.



Der Offenstall für vier Islandpferde. Sobald das Land umgezont wird, möchte Familie Staubli weitere Offenställe bauen.



Islandpferdeturnier Biel-Benken vom 8. bis 9. Oktober

Text und Bilder: Ursula Brun

In Biel-Benken fand auf dem Gestüt Neu-Weisskirchhof erneut ein Islandpferdeturnier statt. Der grosse Hof wird von der Familie Würzler betrieben. Auf den 60 Hektaren Weiden werden Springpferde mit eigenem Deckhengst gezüchtet. Das Gestüt steht auf Schweizer, die Reitanlage auf französischem Boden. Das ist aussergewöhnlich.

Aussergewöhnlich waren noch andere Gegebenheiten. Normalerweise vermittelt die Umgebung des Reithofs den Eindruck eines eher südlich gelegenen Landesteil mit sanften Hügeln, Rebbergen und mildem Klima. Diesmal beileibe nicht: es war winterlich kalt. Es goss aus allen Kübeln. Die Reiter waren froh um ihre Helme. Diese schützten sie nämlich vor den herabprasselnden Hagelkörnern. Der zweite Tag war besser, aber der Schlamm blieb.

Aussergewöhnliches zeigte sich auch bei Reiterpaaren. Lisa Staubli ritt ihre neu erworbene Stute Osk. Das Ausnahmepferd gewann an den Weltmeisterschaften in Salzburg die Silbermedaille im Tölt T2 und wurde Weltmeister in der Gesamtwertung Viergang. Es kam noch nie vor, dass ein solches Pferd (nahezu Doppelweltmeister) an einem herbstlichen Islandpferdeturnier in der Schweiz teilnahm. Lisa Staubli gewann jedoch mit Magni den Viergang V1. Ósk verlor im Wettbewerb leider ein Eisen.

Die junge Andrea Breitschmid erhielt vor 14 Tagen von ihren Eltern eine temperamentvolle Fuchsstute namens Sol. Die Stute galoppierte ab und zu mal weg. Andrea hatte sie jedoch schnell im Griff. Im Tölt T7J ritt sie in der Vorentscheidung auf den zweiten Platz und in der Endausscheidung wurde sie erste. Klasse! Seraina Mettauer-Hoessly kaufte ihr Pferd nicht vor wenigen Tagen, aber vor wenigen Monaten. Im ersten Durchgang ritt sie mit dem Rappen Flugar im Tölt T7 auf Rang drei. In derselben Disziplin qualifizierte sich der Isländer Atli Sigfusson gleich mit drei Pferden unter die ersten fünf Reiterpaare. In der Endausscheidung setzte ich Seraina



Ehrenrunde der T7 Jugend: Angeführt von Siegerin Andrea Breitschmid mit ihrer Stute Sol frá Litla-Dunhaga II.



Podest F2: Sandra Scherrer, Mara Staubli und Helgi Leifur Sigmarsson.

Mettauer mit Flugar durch und gewann die Prüfung. Martin Heller war mit seinen Pferden erfolgreich. Er wurde mit seinem Hengst Stjörufakur Sieger im Tölt T1. Mit dem Schecken Bliki kämpfte er sich im Tölt T3 ebenfalls vom zweiten Rang auf den ersten. Mit Bliki gewann er auch die Gesamtwertung Fünfgang. Mit dem wunderschönen Fuchshengst Haraldur siegte Marta Patschova im Viergang V2 und die der Gesamtwertung Viergang. Marta Patschova ist eine slowenische Bereiterin für Grosspferde. Sie möchte auf Gangpferde resp. Isländer umstellen. Sie ritt ein sehr erfahrenes und erfolgreiches Turnierpferd. Sie erreichte bereits bei der zweiten Teilnahme an einem Islandpferdeturnier bemerkens-



Siegerin im Tölt T4: Eve Barmettler mit Sorti frá Múla.

werte Resultate. Gut unterwegs war Sandra Scherrer. Sie siegte mit dem flinken Lukas in der Passprüfung PP1 und im Fünfgang F2. Im Tölt T4 wurde Eve Barmettler mit Sorti erste. Eve Barmettler und Sorti sind ein eingespieltes Team. Vor allem bei der Siegerehrung zogen die Beiden eine tolle Show ab. Die Passprüfung für Jugendliche PP1J gewann Stefanie Schleiss mit Smellur. Stefanie Schleiss wartete in diesem Jahr mit hervorragenden Ergebnissen auf. Sie wurde mehrfache Schweizermeisterin. Die Turniersaison schloss mit spannenden Wettkämpfen ab. Speziell zu erwähnen ist die festliche Veranstaltung am Samstagabend und die hervorragende Verpflegung.

Für euch Probegelesen ...

Eine wunderbare Geschichte, die von einer Springreiterin erzählt, die – wegen einer Wette ihres Vaters – mit Islandpferden in Kontakt kommt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit ihrem Isländerhengst lernt sie nach und nach, mit ihm zu kommunizieren.



«Er ist absolut traumhaft», flüsterte Amanda. «Das ist er», sagte Ylva stolz und lächelte Amanda zum ersten Mal an. Dann wisperte sie Ægir etwas auf Isländisch ins Ohr und streifte ihm das Zaumzeug ab. Augenblicklich warf sich der Hengst herum, durchquerte den reißenden Fluss und galoppierte auf die offene Ebene hinaus. Amanda blickte ihm nach, bis er am Horizont verschwunden war, und ihr wurde klar: Sie musste Ægir haben! Um jeden Preis will Amanda mit Ægir die Meisterschaft im Islandpferdrennen gewinnen. Auf sie läuft eine Wette, von der das Schicksal ihrer Familie

abhängt. Doch schnell stößt Amanda bei dem wilden Hengst an ihre Grenzen. In ihrer Verzweiflung zwingt sie ihm immer wieder ihren Willen auf. Dabei verliert sie sein Vertrauen ... und sich selbst. Schafft sie es, ihrer inneren Stimme zu folgen und einen Weg in Ægirs Herz zu finden?

Zwischen Himmel und Erde

Live Bonnevie

21.90 Fr.

493 Seiten

ISBN: 978-3-649-60318-4

www.hestenesklan.no

Verlosung

Wir verlosen zwei Exemplare des Buches «Zwischen Himmel und Erde», mit freundlicher Unterstützung von der Autorin Live Bonnevie.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicke bis zum 30. Januar 2012 ein E-Mail mit dem Betreff «Bücher» und deiner Adresse an magazin@ipvch.ch.

Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Im IS 3_2011 haben wir ein Exemplar des Buches «Tölt – Verstehen und besser reiten» verlost. Der Gewinnerin wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen: Evi Hirt (Cham)

wolfdruck

KLEIN ABER FEIN.

WOLF Druck AG Reberastrasse 21 LI-9494 Schaan T 00423 263 00 50
F 00423 263 00 51 info@wolf-druck.li www.wolf-druck.li



SwissMót 2011 – Turnier einmal anders!

Text: Angi Böni

Bilder: Corinne Hanselmann

Eine riesige Halle, ein grosser Aussenreitplatz und überraschend gute Bodenverhältnisse. Die Vereinsanlage in Holziken war mehr als beeindruckend. Ein idealer Austragungsort für Kurse und Turniere, sogar im Bereich Gangpferdesport. Organisatoren und Helfer haben alles gegeben, damit der Anlass ein voller Erfolg wird. Die Mühe hat sich gelohnt. Das erste SwissMót war einzigartig, unterhaltsam und spannend zugleich. Neben den Showgruppen in der Mittagspause haben wir die unterschiedlichsten Reiterpaare, vom Nachwuchs-, über den Western- bis hin zum ambitionierten Gangpferdereiter gesehen. Sie alle haben die unglaubliche Vielfalt unserer Islandpferde gekonnt zum Ausdruck gebracht. Die vielen Reiterpaare, Zuschauer und Helfer haben der nebligen Kälte getrotzt und damit wunderbar demonstriert, dass es sich lohnte, am SwissMót dabei zu sein.

Reiten unter erschwerten Bedingungen

Was im vertrauten Gelände kein allzu grosses Problem darstellt, kann unter erschwerten Bedingungen eine knifflige



Ragna Engeli vom Siegerteam Haldenhof beim Handpferde-Reiten.

Angelegenheit sein. Eine grosse unbekannte Halle, Plakate an den Wänden, viele Zuschauer in der Mitte und dann noch ein Parcours, den es korrekt abzureiten gilt. Das Handpferdereiten war von Anfang bis Schluss eine spannende Angelegenheit und die Teams haben die Aufgaben bravourös gemeistert. Alina Bleichenbacher von den Toggitöltern hat allen gezeigt, wie ein perfekter Durchgang aussieht und mit knapp 7.0 Punk-

ten den ersten Platz ergattert. Bei der Dreigang-Prüfung durften die drei für das Reiterpaar besten Gänge ausgesucht und präsentiert werden. Ein interessanter Ansatz und ein Grund mehr, beim nächsten SwissMót selber mitzumachen. Rachel Helfenberger vom Team Haldenhof hat mit Lotus sofort die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die beiden haben eine schöne Prüfung gezeigt und wurden von den Richtern mit der Note 6.13 belohnt.



In der Mitte der Reithalle befand sich der Zuschauerbereich.



Auch die IPV CH-Kommunikations-Chefin liess es sich nicht nehmen, beim SwissMót mitzumachen: Caroline Wüest mit Strütur im Dreigang.



Die Jugendshowgruppe verzauberte das Publikum.



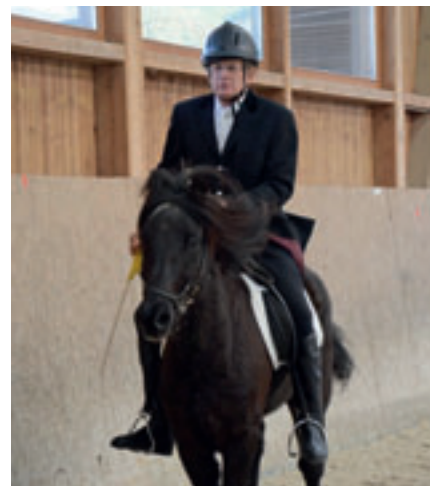
Der begehrte Wanderpreis.



Beim Fino-Tölt «ratterten» die Isländer im Viertakt über den hölzernen «Fino-strip».



Alina Bleichenbacher von den Toggtöltlern gewann das Handpferdereiten.



Elard Pohle mit Vindur, Sieger der Isi-Speed-Prüfung.



Auch Westernreiter zählten zu den Teilnehmern.



Das Podest: Haldenhof (1. Platz), De Zweifel und sini Chips (2. Platz) und Swiss Hestheimars (3. Platz).

Schweizer Kader versus Zauberei

Unserem Schweizer Sportkader wurde es an diesem Tag nicht leicht gemacht. Während uns die Reiterpaare einzelne Sportprüfungen vorritten, wurden ihre Leistungen von den Richtern unter die Lupe genommen. Jeder auch noch so kleine Taktfehler, Haltung, Schwung und Losgelassenheit wurden analysiert und den Zuschauern via Mikrofon erklärt. Eine gelungene, bereichernde Show und ein definitiv nicht alltägliches Erlebnis. Die Showgruppe von Mischel Meister und Irene Indermaur hat die Zuschauer gleich im Anschluss mehr als nur verzaubert. Die Darbietungen der Mädels und ihren vierbeinigen Freunden waren ein gelungener Akt und ein wunderbarer Ausdruck von Vertrauen zwischen Mensch und Pferd.

Takt hören – nicht sehen!

Die Hallenbesichtigung zur unchristlichen Morgenstunde verhiess nichts Gutes in Bezug auf den Finotölt. Ein enger Durchgang, diese farbigen Plakate, zahlreiche Zuschauer in der Mitte und ein schmaler Holzsteg. Ich stellte mir die spektakulären Durchläufe vor, die uns bei dieser Prüfung am Nachmittag sicherlich erwarten werden. Aber nichts geschah! Jedes einzelne Starterteam ist, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, über den Finostrip «gerattert». Den Richtern fiel die äusserst schwierige Aufgabe zu, mit verbundenen Augen den besten Takt heraus zu hören. Und es wurde nicht leichter, als in den Schlussrunden nur noch Nuancen den Sieger vom Zwe-

itplatzierten trennten. Den besten Takt hörten wir an diesem Tag von Röckvi, geritten von Lucius Tamm. Dies war – gleich neben dem leckeren Glühwein – ein wahrhaftiges SwissMöt-Highlight.

Und der Schnellste war der Älteste

Beim Isispeed wurde am Ende des Tages nochmal richtig Gas gegeben. Die Prüfung verlangte so einiges von den Reiterpaaren ab. Neben viel Geschicklichkeit und exaktem Durchreiten des Parcours (einhändig), musste punktgenau Speed aufgebaut und punktgenau wieder gebremst werden, um Bestzeiten erreichen zu können. Unser ältester Teilnehmer Elard Pohle von den Isireitern hat es den Youngsters nochmal so richtig gezeigt und mit seinem Vindur die schnellste Zeit geritten. Die Prüfung sorgte für reichlich Action und viel Heiterkeit bei den Zuschauern.



Sandra Scherrer, eine der Kaderreiterinnen und -reiter, die in der Mittagspause bei der Sportprüfung mitritten.



Das OK-Team (Claudia Bielmann, Sabine Lorenz, Gabriela Fornaro, Annina Denoth, Martin Kesselring, Karin Reigner und Alex Hoop (v. l.)).

Spannung bis zum Schluss

Die Spannung wurde bis zum Schluss gehalten, denn neben wenigen bereits bekannten Resultaten war bis zur Siegerehrung nicht auszumachen, welches Team in der Gesamtwertung den schönen Wanderpokal – einen Töller aus Graphit – mit nach Hause nehmen wird. Nach der Verkündung der Einzelwertungen war dann aber schnell klar, welche Teams abgeräumt hatten.

Wir gratulieren den drei besten Teams Haldenhof (1. Platz), De Zweifel und sini Chips (2. Platz) und den Swiss Hestheimar's (3. Platz) zu den tollen Leistungen. Für das Haldenhof-Team gilt jetzt fleissiges Üben, um im nächsten Jahr den schönen Wanderpokal verteidigen zu können. Wir dürfen gespannt sein.



www.pferdesport.ch

Das umfassende Angebot
für Mensch und Pferde!

 **P.A. SPIRIG**
eidg. dipl. Sattlermeister
9200 Gossau SG · Tel. +41 (0)71 385 81 44
info@pferdesport.ch

www.pferdesport.ch

Pini, Du wirst uns fehlen!

Texte: Caroline Wüest, Eve Barmettler

Bilder: zur Verfügung gestellt von Barbara Gloor

Worauf sich viele schon seit längerer Zeit gefasst machten, ist am Freitag, 14. Oktober schmerzlich eingetreten. Pini Lehr hat seinen – er würde sagen – längsten Töltritt angetreten ...

Für die Islandpferdefreunde in der Schweiz und auf der ganzen Welt ist es ein grosser Verlust. Es bleibt eine grosse Lücke jedoch ebenso eine ehrliche Dankbarkeit. Dafür, dass er doch noch einige seiner immer wieder neu gesteckten Ziele erreichen konnte, dass er sich trotz seiner schweren Krankheit nicht von denen verschloss, die seine Nähe suchten, dass er die ihm verbliebene Zeit noch richtig erleben konnte und vor allem auch dafür, dass er die ganze Zeit nie alleine war sondern auf seine Frau Barbara und seine Freunde im In- und Ausland zählen konnte. Jeder von ihnen hat irgendwo in seinem Herzen einen Platz für Pini geschaffen, wo er für immer bleiben wird. Dies wird ihn auf seinem längsten Töltritt bestimmt beflügeln.



Pini an seiner Hochzeit im Mai 2011 ...

Pini war ein wunderbarer Mensch, ein grosser Mann des Islandpferdes, ein lieber Freund und für viele von uns ein grosses Vorbild. Sein unermüdliches Schaffen hat er auf vielen Ebenen seiner Leidenschaft, dem Islandpferd gewidmet; als aktiver Sportrichter, begnadeter Speaker (wer hat nicht in diesem

Moment seine wohlthuende Stimme im Ohr?), passionierter Reiter und Förderer der wahren Werte unserer geliebten Pferderasse und nicht zuletzt als langjähriger Redaktor dieses Magazins, hat er einen grossen Beitrag für die Akzeptanz und zum heutigen Status des Islandpferdes in der Schweiz geleistet.

Sein über 40 Jahre unermüdlicher Einsatz für unsere Pferderasse über die Landesgrenze hinaus hat ihm letzten Frühling den IPVCH Award, einige Jahre zuvor sogar den begehrten FEIF Award für herausragende Leistungen rund um das Islandpferd beschert. Mit seiner Philosophie «wir können es nur zusammen tun» hat er den Slogan der FEIF im Wesentlichen mitgeprägt, welcher heute heisst: «Together we are FEIF».

Pini, Du wirst in unseren Herzen immer weiterleben!

Deine Mädels von der IS-Redaktion



Als Moderator mit Leib und Seele an der Viking Saga.



Auf seiner Eva am Turnier in Biel-Benken 2010.

Eine Laudatio der besonderen Art

Dē «Alfred Lehr» hät fasch niemer kännt, abēr dē «Pini», dēē isch en Begriff i dē internationalē Islandpferdē-Wält!

I dē 60er Jaare häsch z'Züri din Namē us dē Pfadi übēchoo, us em Pinuccio isch dänn dē «Pini» wordē. Zu dinē riitēliche Aafan-gsziitē häsch durs Hegis vo dē Wikingerränsch im Rüüsstal di erschtē Gschwindigkäitsrüusch mit em Irländēr «Polo» erläbt.

I dē 70er Jaarē bisch dänn ganz is Rüüsstal zogē und häsch mit dim erschtē Isländer, em «Visir» (häsch em liēbevoll abēr au ēchli eefürchtig dē «Fründ vo dē Lufthansa» gsäit) a dinēnē Galopp-Tempo-Rekōrd umēgschrübēlēt, mäischst au mit Erfolg! Zwüschēt inē bisch immer widēr als Hobbyspiikēr a dē Turniēr und a dē Schouē am Mikrofoon gsii und häsch vo Hērzä dini Liēblingsross aagsäit. Will gēr lang im Sattēl unterwägs gsii bisch, häsch natürlī au d'Dischtanz-Ära nōd ussglaa!

I dē 80ē Jaare bisch sogar ēmal zAmērika ērfolgrīch uf emē 100 Mäilēr mittrabēt! Bisch amēl au gēr i dē Provence go Wiissē güügēlē und mängisch id Chelti uf Island gflogē, glaub übēr 15x! D'FEIF hät di dänn au irgēd ēmal in Sack gnōo und häsch sRichtē a dē WM gnossē. Au susch bisch immer ēchli a dē

Turnir uf em Richtērschtüēli gsässē oder i vērchiedēnē Kommissiōndli am werchlā gsii, vor allēm diis Liēblings Chind, sIPV CH-Magazin häsch ghüētēt und grosszogē!

I dē 90er Jaar häsch mit vill Pfuus zFehralt Dorf a dē WM 95 im OK g'chrampfēt, gsee di jetzt no uf em Holzbrügglī übēr dē Galopp Pischtlē!

I dē 00 Jaar bisch ēchli ruigēr wordē und häsch dini «Nōt» mee chōnē gnüüssē. D'IPV CH und d'FEIF isch dēr abēr witēr üssērscht wichtig blibē. Pini, du häsch unglaublich vill für d'Islandross tuē, au wämmēr dini Arbēt nōd immer grad gsee hät! A oisēm H-H Islandpferde Schauschpiil «Viking-Saga» häsch en wunderbari Modēration gmacht, bisch voll i diim Elemānt gsii.

I dē 10er Jaar häsch din Wunsch no chōnē erfülle, mit diinērē «Ewa» as Turniēr zgaa. Bisch no ad WM go zuēluēgē und uf Dänēmark id Feriä und häsch ois vollēr Froid vo dēnā Erlābnis vērzellt. Bisch vor churzēm au no bi ois uf em Hof gsii go d'IPV CH Tränēr C Prüēfig aaluēgē, mir händ ois übēr din Bsuēch riisig gfroit!

Pini, du bliibsch i oisnē Hērzä unvērghāsē. Eve



Bei seiner Passion, dem Speakern.



Wie man ihn kannte ...



Auf seiner Islandreise 2010, wo er zum ersten Mal seine Snoppa frá Höskuldstöðum sah.



An der WM 2009 in Brunnadern im VIP Bereich.

Hestanna Tónleikar – Ein Advents-Spektakel

Text: Georgina Brandenberger

Fotos: Vanessa Graf

Das Projekt wurde von Valerie Hungerbühler (17) als Maturarbeit konzipiert. Nach lehrreichen Erfahrungen mit Isländpferden auf dem Chnollhof ihrer Mutter Claudia Hungerbühler, zahlreichen Reitstunden, Mitmachen in der Jugendshowgruppe bei Irène Indermaur und in Kursen bei Bea Borelle, verfügt sie für ihr jugendliches Alter bereits über ein beachtliches Rüstzeug im Umgang und Training von Pferden. Auf ihrer eigens für das Projekt erstellten Homepage schreibt sie selber: «Der Umgang mit Pferden ist eine Leidenschaft von mir von Kindesbeinen an. In meiner Freizeit arbeite ich seit November 2009 als Initiantin am Projekt Hestanna Tónleikar und jetzt im Rahmen meiner Maturarbeit an der Aufführung Advents-Spektakel. Ein Lehrer hat gesagt: Ihr müsst etwas machen, wofür ihr selber brennt! Das mache ich!»

Hestanna Tónleikar (isländisch) bedeutet «Pferde-Musik-Spiel». Im März 2011 fand eine erste Vorführung auf dem Reitplatz im Chnollhof statt. Das Training für das «Advents-Spektakel» wurde ab Juli 2011 bis zur Aufführung mit einer Gruppe von zwölf Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 17 Jahren und elf Isländpferden aufgenommen. Die Aufführung in Fehraltorf am 26. November war der krönende Abschluss des Projekts! Valerie stellte ein Konzept auf und führte die Planung durch, sie schrieb ein differenziertes Drehbuch mit einer Geschichte aus der nordischen Mythologie mit



Die Feuerszenen machten den Besuchern grossen Eindruck.

passender Musik und Requisiten, führte die Jugendlichen geschickt durch das intensive Training mit den Pferden des Reithofes ihrer Mutter und vier auswärtigen Pferden, organisierte die Aufführung und führte letztlich die Regie. Ihre Familie, weitere Jugendliche und Erwachsene, sowie ihre Lehrerin unterstützten sie im Hintergrund.

Als Erzähler der stimmungsvollen Geschichte aus der nordischen Mythologie konnte Professor Ewald Isenbügel gewonnen werden, ein profunder Kenner der nordischen Kultur, der mit seiner tragenden Stimme durch das Musical führte. Der Ablauf wirkte harmonisch und besinnlich. Vielen Besuchern machten die Feuerszenen grossen Eindruck, weil Pferde grundsätzlich eine natürliche Furcht vor dem Feuer haben.

Rund 350 Zuschauer jeden Alters kamen in die kalte Reithalle und harrten auf der harten Holztribüne aus! Anschliessend konnten sie sich im warmen Reiterstüb-

li an Glühmost, Glühwein, sowie feinen Leckereien aufwärmen und stärken.

Die Geschichte wurde in zehn Szenen dargestellt (Text stammt aus dem Programmheft):

Einst schmiedeten die Zwerge das Glück. Sie beschlossen Freyja mit einem glanzvollen Halsband zu zieren. Die gabenselige Wanengöttin verteilte das Glück unter den Menschen, die ein Land bewohnten, wo bis dahin ein heiliger Friede herrschte.

Dann kam das Zerwürfnis: Der stillen Friedenszeit bereitete ein jähes Ende ein Krieg, der Kampf jedes Menschen gegen jeden, der Streit um das Glück. Durch das gewaltsame Geschehen auf der Erde zogen sich die Menschen den Zorn des Asengottes Baldr zu. Der Himmels Gott bestrafte die Menschen hart: er nahm ihnen die Verbindung zu den Pferden.

Das Geschenk der Elfen: Bei Sonnenuntergang schwebten sie heran, von unbeschreiblicher Feinheit und Lieblichkeit.



Zahlreiche Kinder und Jugendliche wirkten bei «Hestanna Tónleikar» mit.



Valerie Hungerbühler



Die Elfen kamen den Menschen wohlgesinnt zu Hilfe und legten ihnen den Kontakt zum Pferd in ihre Hände. Nun lag es an den Menschen zu handeln, so dass die Pferde ihnen ihr Vertrauen schenken. Dies wurde in den folgenden Szenen aufgebaut.

Pferde lernen spielerisch. Die Freude schafft Vertrauen (Übungen zum Vertrauensaufbau).

Der Raum dazwischen ist für Pferde und Menschen bedeutungsvoll. Nähe und



Distanz, Liebe und Achtung werden definiert und in Fluss gebracht (Bodenarbeit am langen Seil).

Gleiche Richtung, gleiches im Sinn – Harmonie bei Tag und Nacht in Variationen (Reiten ohne Sattel mit einem Kind, das auf dem Handpferd Voltigeübungen durchführt).

Sternentanz: Die Reiterinnen lenken die Pferde nicht am Zügel und tanzen doch mit dem Sternbogen (Seilspringen mit dem Pferd im Galopp mit leuchtenden Seilen).

Morgendämmerung: Vertiefung in die mentale Übereinstimmung (Freies Reiten ohne Sattel und Zaum).

Blinde Vertrauen: Sich auf die Sinne und die Mitarbeit des Pferdes verlassen können (Reiten mit verbundenen Augen).

Als Vertreter des ewigen Friedens brachte Baldr den Menschen schliesslich ein Feuer. Daraus entstand das unvergängliche, selige Band vom Menschen zum Pferd (alle Pferde wurden am Feuer vorbeigeführt, die Führleinen fingen Feuer, die Pferde wurden am brennenden Führseil ruhig im Kreis weitergeführt).

Diese Maturarbeit verschwindet nicht wie viele nach kurzer Zeit in einer Schublade und verstaubt dort. Diese Arbeit hat viele Menschen emotional berührt, Zuschauer wie Mitwirkende, und wird dadurch in nachhaltiger Erinnerung bleiben; es war eine Aufführung für alle Sinne.

Die Aufführung war auch Werbung für das Islandpferd im besten Sinne, seine



Vielseitigkeit und Stärken konnten einem breiten Publikum gezeigt werden.

Von Valerie wird man in Zukunft sicher noch mehr hören. Die kommenden Monate werden allerdings von Schule und Maturitätsprüfungen ausgefüllt sein.

Eine solche Aufführung ist ohne Helfer im Hintergrund nicht zu realisieren, es geht auch nicht ohne Sponsoren. Es fanden sich einige grosszügige Firmen und Privatpersonen, die das Projekt finanziell, mit Naturalien und mit ihrer Arbeit unterstützten, diesen sei an dieser Stelle herzlich gedankt (siehe Sponsorenliste auf der Homepage).

www.hestanna-Tónleikar.ch

Der perfekte Sattel

Unser Sattelbaum garantiert eine perfekte Lage, auch bei Pferden mit wenig ausgeprägtem Widerrist. Die vollkommene Symmetrie sowie die exklusiv entwickelten Kissen lassen Ihr Pferd im Tölt und Pass im Gleichgewicht, frei aus der Schulter und locker durch den Rücken laufen. Und Dank dem korrekt liegenden Tiefpunkt sitzen Sie bequem und wirken mühelos ein. **Wir meinen, so sollte Gangreiten sein!**



P.A. Spirig Sattlerei + Pferdesport AG
St. Galler Strasse 148 - 152, 9200 Gossau
Telefon 071 385 81 44, www.pferdesport.ch

P.A. Spirig - Das Original seit 1874.



Vorbereitung auf den Turniereinstieg

Text: Auszug aus dem Kurzreferat zur Trainer C-Prüfung von Sandra Weber

Bilder: Corinne Hanselmann, FHB

Für jeden Reiter ist der Weg hin zum Turnierreiten unterschiedlich. Dennoch gibt es allgemeine Grundsätze, die den Turniereinstieg erleichtern und für Reiter/Reiterin und Pferd mit weniger Stress bewältigen lassen.

Nicht jeder Islandpferde Reiter muss unbedingt Turniere reiten. Viele Reiter sind vollauf damit zufrieden, ihr Pferd am Feierabend und Wochenende im Gelände zu reiten, manchmal einen Reitkurs zu besuchen und ihr Hobby ohne «Turnierstress» zu geniessen. Manch einen packt jedoch irgendwann die Lust, es trotzdem an einem Islandpferde-Turnier zu versuchen. Sei es, weil er ein junges, vielversprechendes Pferd gekauft hat, weil er das Reiterbrevet SVPS mit Erfolg bestanden hat oder aus vielen anderen Gründen.

Jedes Reiterpaar unterscheidet sich von allen anderen. Daher ist es wichtig, dass der Reiter seine Stärken und Schwächen kennt. Der Beizug eines Reitlehrers kann dabei sehr hilfreich sein.

Umfrage zum Turniereinstieg

Es wurde eine Umfrage mit einigen Reitern durchgeführt, welche Turniererfahrung haben – und somit den Turniereinstieg bereits hinter sich haben.

Dabei beantwortete jede Person die folgenden Fragen:

- Wie oder bei wem hast du dich über das Turnierreiten informiert?
- Für welche Prüfungen hast du dich angemeldet, und was waren die Überlegungen dahinter?
- Wie hast du dich auf dein erstes Turnier vorbereitet?
- Wie hast du dich am Turnier und während deiner Prüfung gefühlt?
- Was hast du beim nächsten Turnier anders gemacht?
- Was ist aus deiner Sicht der wichtigste Punkt beim Turniereinstieg?

In den Antworten wurden die folgenden Punkte mehrfach erwähnt:

Erwartung: nicht zu hoch ansetzen

Einstellung: Spass haben, und es soll kein Zwang sein

Vorbereitung: Tipps von erfahrenen Sportreitern und Reitlehrern einholen, mehr trainieren

Die Reglemente

Für die Teilnahme an Turnieren sollte der Reiter unbedingt die wichtigsten Reglemente kennen, die bei einem Turnier angewendet werden. Dies sind

- die FIPO (Internationale Islandpferde-Prüfungsordnung, siehe auf www.feif.org)
- die FIPO E CH (Schweizer Ergänzungen zur FIPO, siehe auf www.ipvch.ch).

Für den Einstieg ins Turnierreiten sollten dem Reiter vor allem die Vorschriften über die verschiedenen Prüfungen sowie über die zugelassene Ausrüstung von Reiter und Pferd bekannt sein.

Sicher lohnt es sich auch, die Leitgedanken für die Sportrichter (FEIF Sport Judges Guidelines) zu lesen. Diese sind ebenfalls auf der Homepage der IPV CH (www.ipvch.ch) in Deutsch und Englisch zu finden.

Das Pferd

Teilnahmeberechtigt sind fünfjährige und ältere reinrassige Islandpferde. Massgeblich für das Alter ist das Kalenderjahr. Bei Geländeprüfungen und Rennen ist das Mindestalter sechs Jahre. Die Reinrassigkeit ist durch einen Stammbaum oder eine entsprechende nationale Bescheinigung zu belegen.

Der Reiter muss frühzeitig sicherstellen, dass das Pferd korrekt gegen Pferdegrippe geimpft ist. Korrekt heisst (gemäss FIPO E CH 2011):

- **Grundimmunisierung:** Es werden zwei Injektionen mit einem Zeitabstand von 21 bis 92 Tagen verlangt. Eine dritte Injektion im Abstand von 150 bis 250 Tagen nach der zweiten Injektion wird dringend empfohlen.
- **Wiederholungsimpfungen:** Alljährlich, das heisst nach höchstens 365 Tagen wird eine Wiederholungsimpfung verlangt.
- **Wartezeit vor Veranstaltungen:** Die Wiederholungsimpfung oder die letzte

Grundimpfung muss mindestens zehn Tage vor Beginn der Veranstaltung durchgeführt worden sein.

Wegen der letzten Bestimmung muss also eine allfällige Grundimmunisierung mindestens 31 Tage vor Turnierstart begonnen werden!

Es ist darauf zu achten, dass das Pferd physisch und psychisch nicht überfordert wird und dass seine Leistungsbereitschaft und sein Leistungsvermögen berücksichtigt wird.



Um für das Pferd möglichst gute Bedingungen zu schaffen, muss sich der Reiter frühzeitig Gedanken über die **Unterbringung und Fütterung** am Turnier machen:

Will ich mein Pferd am Turnier allein oder in einer kleinen Gruppe halten? Ist das Pferd Gruppenhaltung gewöhnt, kann es sich je nachdem in einer Einzelbox unwohl fühlen oder Stress ausgesetzt sein. Vielleicht kann es mit einem ihm bekannten Pferd in einem Paddock untergebracht werden? Wie füttere ich mein Pferd am Turnier? Eine Futterumstellung am Turnier ist nicht empfehlenswert. Falls zusätzlich Ergänzungsfutter oder Leistungsfutter gefüttert werden, muss der Reiter dieses selbst mitnehmen. Auf dem Turnierplatz hat es im Allgemeinen Heu oder Haylage in unterschiedlicher Qualität. In der Turnierausschreibung ist erwähnt, ob es auf dem Platz Heu/Haylage/Stroh hat.

Der Reiter

Der Reiter soll seinen Ausbildungsstand kennen bzw. mit seinem Reitlehrer besprechen, und er soll seine Fähigkeiten einschätzen können. Er muss mit unvorhergesehenen Situationen fertig werden können, die am Turnier auftreten können. Er soll einen ausbalancierten Sitz haben und Losgelassenheit zeigen. Das bedeutet, er muss einerseits locker und geschmeidig, andererseits durch kontrollierte Anspannung seiner Muskeln trotzdem stabil sitzen. Er muss in der Lage sein, alle Hilfen harmonisch zusammenwirken zu lassen.

Für Turniere der leichtesten Kategorie (Kategorie C) ist kein SVPS Reiterbrevet erforderlich. An Turnieren der schweren Kategorien kann es ebenfalls Prüfungen geben, für welche kein Brevet erforderlich ist.

Trotzdem würde ich jedem Reiter, der den Turniereinstieg plant, empfehlen, das Brevet zu absolvieren. Nur schon deshalb, weil die Brevet Prüfung einen ersten Eindruck gibt, wie es ist, unter den Augen von Richtern und Prüfern Lektionen zu reiten.

Eine gewisse Nervosität, Anspannung und Respekt vor dem Start am ersten Turnier gehört dazu. In gesundem Ausmass kann dies sogar die Konzentrationsfähigkeit erhöhen und damit leistungsfördernd wirken. Häufig ist auch eine gewisse Angst vorhanden, zum Beispiel vor einer schlechten Leistung und somit auch tiefen Noten, vor dem Zuspätkommen zur Prüfung, sowie vor vielen anderen Dingen, die schief gehen könnten. Dies alles ist aber für eine Turnierteilnahme kein grundlegendes Problem.

Die Auswahl der Prüfung

Optimal wäre es, wenn der Reiter zusammen mit dem Reitlehrer die geeignete Prüfung auswählt. Dazu gehört natürlich auch die Wahl des ersten Turnierortes.

Bei der Auswahl der Prüfungen spielt der Ausbildungsstand von Reiter und Pferd sowie die Möglichkeiten des Pferdes (Gangveranlagung, physische und psychische Belastbarkeit) eine grosse Rolle.

– Kann das Pferd (Reiterpaar) taktklar tölten?

Wenn nicht, gibt es auch Einsteiger-

prüfungen für Dreigänger, Turniere, an denen andere Qualitäten gefordert sind (Strohballenspringen, Fahnenstechen, Geländeprüfungen etc).

Wenn das Pferd nur in einem Tempo taktklar tölten kann - dies kann je nach Gangveranlagung, Temperament und Ausbildungsstand des Pferdes langsamer, mittlerer (selten) oder schneller Tölt sein – bietet sich die T8 an, eine Prüfung in der beliebiges Tempo Tölt auf beiden Händen gefordert ist.

– Kann das Pferd (Reiterpaar) in verschiedenen Tempi tölten?

Kann das Pferd (bzw. das Reiterpaar) auch langsamen Tölt gehen, ist die T7 die nächste Prüfungsmöglichkeit. Hier ist im ersten Teil langsames und im zweiten Teil beliebiges Tempo Tölt gefordert.

– Kann das Pferd (Reiterpaar) Tempounterschiede im Tölt zeigen?

Falls es der Ausbildungsstand von Reiter und Pferd zulässt, kann man auch den Start an einer T5 in Erwägung ziehen. Hier muss zuerst langsamer Tölt, im zweiten Aufgabenteil dann Tempo verstärken und zurücknehmen auf der langen Seite der Ovalbahn gezeigt werden. Diese Prüfung setzt bei Reiter und Pferd schon einen fortgeschrittenen Ausbildungsstand voraus.

– Kann das Pferd (Reiterpaar) Zügel überstreichen im Tölt zeigen?

Hat das Pferd viel natürlichen Tölt, kann auch eine T6 die richtige Prüfung sein. Hier muss zuerst langsames bis Mitteltempo Tölt, im zweiten Aufgabenteil dann auf der langen Seite der Ovalbahn die Zügel in eine Hand genommen und am durchhängendem Zügel gleichmässig weitergetöltet werden.

Für das Reiten von Mehrgangprüfungen müssen natürlich ähnliche Überlegungen auch für die anderen Gangarten angestellt werden. In Schritt (Mittelschritt), Trab und Galopp (Arbeits- bis Mitteltempo) wird jedoch bei allen Ovalbahnprüfungen jeweils nur ein einziges Tempo verlangt.

Für den Turniereinstieg bieten sich die **Prüfungen V5 und V3** an. Diese beiden Prüfungen unterscheiden sich darin, dass in der V5 nur ein Aufgabenteil Tölt (beliebiges Tempo), in der V3 dagegen zwei Aufgabenteile (langsames bis Mitteltempo, mittlerer bis schneller Tölt) verlangt sind.

Das Training

Viele Reiter, die ihr Hobby als Breitensport ausüben, gehen nicht regelmässig in Reitstunden und reiten selten im Dressurviereck bzw. auf der Ovalbahn.

Wenn sich nun der Reiter für den Turniereinstieg entschieden hat, sollte das Training im Gelände gezielter gestaltet und, falls die Möglichkeit besteht, auch auf **Dressurviereck oder Ovalbahn** durchgeführt werden.

Der Reiter sollte seine Reitweise in der Vorbereitung auf den Turniereinstieg jedoch nicht komplett umstellen, sondern alles beibehalten, was bereits vorher gut war. Eine zu radikale Umstellung der Reitweise kann für das Pferd sehr schnell zur Überforderung werden.

Es muss darauf geachtet werden, dass im Falle von grösseren Trainingseinheiten der **Fütterungs- und Gesundheitszustand** des Pferdes gut beobachtet werden muss.

Zum Training gehört unbedingt, die gewählte Prüfung unter **«Prüfungsbedingungen»** zu reiten. Zu diesen Prüfungsbedingungen zählen alle Schritte vom Putzen des Pferdes bis zum Ausreiten nach der Prüfung. Der Reiter muss ein Gefühl dafür bekommen, wie lange er vom Satteln über das Abreiten bis hin zum Einreiten in die Ovalbahn braucht. Ist er zu früh für die Prüfung bereit, bleibt er oft mit seinem Pferd vor dem Eingang stehen und wartet... Ist er zu spät, kommt zur normalen Anspannung vor der Prüfung noch der Zeitdruck dazu, der die Aufgabe für Reiter und Pferd erschwert. Während der Trainingsphase muss der Reiter zusammen mit dem Reitlehrer auch herausfinden, welche Übungen sich für das Pferd am Besten zum Abreiten vor der Prüfung eignen.

Der Reiter soll sich bewusst sein, dass sein Pferd am Turnier unter dem Einfluss



von Regenschirmen, bunten Kleidern, Hunden, lauter Musik etc. in die Prüfung gehen wird. Auch diese Situationen sollen wo möglich bereits vor dem Turnier geübt werden.

Bei vielen gemeinsamen Ovalbahnprüfungen kann man angeben **auf welcher Hand** man reiten will. Ist das Pferd ein Linkshänder oder ein Rechtshänder – der Reitlehrer kann helfen.

Die Ausrüstung von Reiter und Pferd

Die Ausrüstung des Reiters

Wie bereits erwähnt gibt es für die Ausrüstung des Reiters gewisse «Kleidervorschriften» an Islandpferde Sportturnieren. Erlaubte Kleidung sind Reitjackett oder Pullover oder Reitweste, Reithose mit Reitstiefeln oder Jodhpurhose mit Reitstiefeletten, auch mit Minichaps. Achtung: das Tragen eines **Reithelms** ist am Turnier obligatorisch. Für den Reiter bedeutet dies, rechtzeitig solche Turnierkleidung auszuprobieren, auszuliehen oder eventuell zu kaufen.

Die Ausrüstung des Pferdes

Ein Pferd muss an Sportturnieren entweder an keinem oder an allen vier Hufen beschlagen sein. In der FIPO gibt es Vorschriften über die maximale Breite (23 mm) und Dicke (10 mm) des Eisens sowie über die maximale Huflänge (9.5 cm), wobei der Grundsatz gilt, dass der Huf zum Fesselstand passen muss.

Für den Reiter bedeutet dies, dass er den **Beschlag** rechtzeitig planen muss. Diese Planung muss mehrere Wochen bis Monate vor dem geplanten Turnierstart stattfinden, um einen Beschlag kurz vor dem Turnierstart zu vermeiden. Der Reitlehrer, meist auch der Hufschmied, kennt sich mit dem Beschlagsreglement aus.

Darf ein Pferd barfuss ans Turnier? – Dies ist grundsätzlich möglich. Allerdings ist der Boden auf den Ovalbahnen relativ hart und hat oft spitze Steine. Die meisten barfüssigen Pferde gehen auf diesen Belägen eher klamm. Es gibt jedoch manchmal an Einsteigerturnieren spezielle Prüfungen für Barfussgänger.

Jeder für Islandpferde passende **Sattel**, auch Sattelkissen, sind zugelassen. Auch hier gilt, dass der Reiter nicht am Turnier einen neuen Sattel ausprobieren sollte. Will er sich für das Turnierreiten ei-

nen neuen Sattel kaufen, dann sollte er dies mehrere Monate vorher tun und den Sattel gut einsitzen.

Nicht jedes **Gebiss** ist zugelassen, ebenso wie es verbotene Kombinationen von Gebissen und Reithalftern gibt. Dazu führt die FEIF eine Liste, wo man sich informieren kann welche Gebisse und Kombinationen von Reithalfter/Gebiss **nicht zugelassen** sind. Es ist auf keinen Fall zu empfehlen, am ersten Turnier ein neues Gebiss auszuprobieren. Besser ist es, auf Bewährtes zu vertrauen.

Am Turnier darf mit **Schutzmaterialien (Glocken, Ballenboots etc.)** mit bis zu 250 Gramm Gewicht pro Bein geritten werden. Auch hier gilt, dass es nicht ratsam ist, am Turnier mit schwereren Schutzmaterialien zu reiten als man das im Training je geübt hat.

Vor dem Turnier

An einige Punkte muss man wie schon erwähnt bereits Wochen oder gar Monate vor dem ersten Turnier denken. Zum Einen um Reglemente einzuhalten (Impfungen), zum Anderen um es dem Reiter zu ersparen, kurz vor dem Turnier noch in Zeitnot zu geraten.

Der Reiter muss sich frühzeitig um die korrekte **Impfung** kümmern. Eine vorhandene FEIF ID für das Pferd, eventuell auch für den Reiter erleichtern die Nennung. Diese soll vor dem **Nennschluss** erfolgen, der meist drei bis 4 Wochen vor dem Turnier ist.

Neben der Nennung müssen auch weitere Dinge organisiert werden, so zum Beispiel der **Transport** sowie die **Unterkunft** von Reiter und Pferd – letztere kann auf dem Nennformular angegeben werden. Soll das Pferd in einem Pad-dock stehen, müssen Zaunmaterial und Weidehüter organisiert werden.

Turniere finden meistens nicht vor der Haustür bzw. Stalltür statt. Daher ist es von Vorteil, wenn das Pferd nicht am ersten Turnier gleich auch zum ersten Mal seit langem in einen Pferdetransporter einsteigen muss. Also: Verladen in den vorgesehenen Pferdeanhänger vor dem Turnier üben.

Nicht empfehlenswert ist es im Weiteren, wenn der Reiter beim Transport des Pferdes zum Turnierplatz zum ersten Mal mit einem Pferdeanhänger fährt...



Um die Reaktion eines Pferdes auf fremde Umgebungen kennen zu lernen, kann der Reiter vor der ersten Turnierteilnahme zum Beispiel an einen Reitkurs auf einem fremden Hof teilnehmen. So kann er verschiedene Aspekte des Turnierreitens bereits üben: Transport organisieren, Verladen, auswärtige Unterbringung des Pferdes, Zeit vom Putzen bis zur Bereitschaft zur Reitstunde, Reiten vor Zuschauern, und vieles mehr.

Das Turnier

Letzte Vorbereitungen

Eine vorgängig erstellte **«Reise-Checkliste»** hilft dem Reiter dabei, nichts Wichtiges zu vergessen. Nebst der bereits erwähnten Ausrüstung ist es immer auch ratsam, Regenschutz, Regen-/Fliegendecke, Gummistiefel, Mückenspray, Wasserbehälter, evtl. Zaunmaterialien mitzunehmen. Diese Liste ist natürlich nicht vollständig, empfehlenswert ist das Studium des entsprechenden Kapitels «Wettkampfreiten» im Buch «Islandpferde Reitlehre», der «blauen Bibel».

In der letzten Woche vor dem Turnier gilt es, Ruhe zu bewahren und das Pferd ja nicht zu übertrainieren.

Anreise

Auch die Anreise sollte möglichst so geplant werden, dass genügend Zeit vorhanden ist. Daran denken, dass am Freitag Nachmittag auf den Strassen Hochbetrieb ist, dass an Wochenenden manchmal Ferienverkehr herrscht à je nachdem muss also mit Staus gerechnet werden.

Prüfungsvorbereitung

Vor der Prüfung soll das Pferd schon die Möglichkeit haben, auf der Ovalbahn zu gehen. Dies kann an der Hand oder unter dem Sattel gemacht werden. Ist man bereits am Vorabend vor der Prüfung auf dem Turnierplatz, kann eine leichte Trainingseinheit durchgeführt werden.

Ausgehend von der Prüfungsdauer je Gruppe/Einzelreiter kann sich der Reiter ausrechnen, wann er seine Prüfung reitet. Eine Stunde vor Prüfungsbeginn wird die definitive Startreihenfolge veröffentlicht; dann muss der Reiter nochmals seine definitive Startzeit nachrechnen.

Wie bereits angemerkt ist es wichtig, dass der Reiter sein Pferd rechtzeitig, das heisst weder zu früh (=warten auf den Start) noch zu spät (=Stress vor dem Start) bereit macht. Dies sollte er ja im Training geübt haben und wissen, welche Zeitspanne für ihn und sein Pferd optimal ist.

Das Abreiten ist kein Training: keine grösseren Korrekturen mehr durchführen und keine Situationen herbeiführen, die zu Fehlern oder Überforderung des Pferdes führen können.

Und nochmals: Nicht am Eingang warten...

Und zu guter Letzt: In der Aufregung des ersten Turniers soll der Reiter nicht vergessen, etwas zu essen und zu trinken! Beide, also Pferd und Reiter müssen für die Prüfung psychisch und physisch bereit sein.

Die Prüfung

Nun liegt alles in der Hand des Reiters und bei seinem Pferd. Während der Prüfung ist keine Hilfe von aussen erlaubt.

Der Reiter hat ja im Optimalfall während der Vorbereitung auf seinen Turniereinstieg schon ein paar Mal die Prüfung inklusive der ganzen Vorbereitung vom Putzen bis zum Ausreiten nach der Prüfung geübt - im Optimalfall. Für diesen Reiter wird auch der Prüfungsablauf an sich keine Überraschungen enthalten. Wichtig ist es, sich an das «Drehbuch» zu halten. Alles was man am Turnier das erste Mal versucht, kann eventuell schief gehen. Dies fängt bei Ausrüstung und Schutzmaterialien an und gilt auch für das Reiten: z.B. soll der Reiter nicht versuchen, viel schneller als je im Training

zu reiten. Woher soll das Pferd das jetzt können?

Nach meiner Erfahrung gelingt eine Prüfung beim ersten Turnierauftritt eines Reiterpaares sehr selten besser, manchmal gleich gut und meistens weniger gut als im Training. Der frischgebackene Turnierreiter geht jedoch oft davon aus, dass alles mindestens so gut wie im Training klappen sollte, eher noch besser weil man im Turnier ja speziell motiviert ist. Nur: das gilt wohl für den Reiter, aber nicht für das Pferd. Dieses weiss ja nichts davon dass es ausgerechnet jetzt besonders gut sein sollte.

Nach der Prüfung

Als allererste Handlung nach der Prüfung: Das Pferd loben!

Der Reiter soll nach dem Ausreiten absteigen und das Pferd führen; es hat eine sportliche Leistung unter neuen Umständen vollbracht. Nicht am Ausgang stehenbleiben, das behindert die nächste Gruppe.

Dann kommt die Note der Richter! Nun ist der Reiter natürlich überglücklich – oder auch zu Tode betrübt.

Egal wie die Gemütslage des Reiters ist: auch nach der Prüfung gilt, dass **das Pferd zuerst** kommt. Also abzäumen, absatteln, Schutzmaterialien entfernen, das Pferd abspritzen, wenn es kalt ist eine Abschwitzdecke verwenden, nach Möglichkeit wallen lassen, füttern, tränken, Mückenschutz etc.

Dann kommt erst der Reiter dran. Die Beschäftigung mit seinem Pferd hilft ihm auch, seinen Puls wieder auf normale Höhe zu bringen ...

Hat der Reitlehrer die Möglichkeit, bei der Prüfung zuzusehen, kann er dem Reiter sicherlich ein hilfreiches Feedback geben.

Nach dem Turnier

Auch bei der Abreise vom Turnierplatz gilt es, **keine Hektik** aufkommen zu lassen. Denn für das Pferd ist die Situation ja noch nicht «ausgestanden». Immer noch steht es in einer fremden Umgebung, und jetzt bricht zudem auf allen Seiten noch Unruhe aus... Also, in Ruhe zusammenpacken und das Pferd bestimmt, aber ohne Hast und Unruhe verladen.

Nach dem Turnier würde ich raten, dem Pferd mindestens einen Tag **aktiver Erholung** zu gönnen. Und der Reiter hat Zeit, sich darüber Gedanken zu machen, was gut gelaufen ist, wo er sich verbessern kann, und welche Ziele er sich für den nächsten Turnierstart setzen will.

Fazit

Die Vorbereitung auf den Turniereinstieg fängt optimalerweise schon Monate vor dem ersten Turnier an.

In diesem Referat habe ich versucht, einen möglichst breiten Überblick über wichtige Punkte auf diesem Weg zu geben. Dies mag für manche Islandpferde Reiter so aussehen, als ob so ein Turnierauftritt eine wahnsinnig komplizierte Sache ist, bei der man fast schon Jahre im Voraus ganz genaue Pläne machen muss.

So war das natürlich nicht gedacht. Trotzdem bin ich der Meinung, dass ein Reiter sich viel Aufregung und Stress ersparen kann, wenn er nicht alles am letztmöglichen Tag erledigt. Diejenigen Sachen, die frühzeitig abgehakt werden können (wie «Beschlagspläni», Impfungen/Pferdepass, Turnierkleidung, FEIF ID, Nennung) müssen dann nicht in der letzten Phase der Turniervorbereitung auch noch erledigt werden.

Schliesslich soll ja der Turniereinstieg mehr Spass als Stress sein.

Und – für alle Turnierreiter gilt einerseits:

«Der Reiter muss lernen, dass ein Turnierstart keine Bedrohung, sondern eine Herausforderung ist.»

und andererseits, zugunsten des Pferdes, der Grundsatz der FEI (Internationale Pferdesport-Vereinigung)

«Das Wohlergehen des Pferdes muss zu allen Zeitpunkten, während der Vorbereitung und während des Trainings der Sportpferde Vorrang vor allen anderen Dingen haben.»

TEAM  HESTAR-HOF
www.hestar-hof.ch

Svanhvít – Erinnerung an eine Heldin

Text: Caroline Wüest

Bilder: Anna Richle

Mutterliebe ist die wohl grösste Macht auf der Welt. Dies hat im Frühling 2010 die Schimmelstute Svanhvít auf beeindruckende Weise bewiesen.

Es war ein unglaublich freudiges Ereignis. Am 19. März 2010 hat die 19-jährige Stute Svanhvít (Svani) in der Nähe von Zürich ein gesundes Fohlen auf die Welt gebracht. Mutter und Fohlen waren wohlauf und genossen die ersten Tage nach der Geburt zusammen auf der Weide. Um die beiden zu schonen und vor den anderen Pferden zu schützen, wurden sie getrennt von den anderen Islandpferden auf die Weide gelassen. Eigentlich völlig vernünftig - denkt man.

Doch es gibt auch in der Haltung von Islandpferden immer wieder Situationen, welche sich nicht voraussehen oder erklären lassen. So passierte es, dass einer der Wallache in einem Moment der Unachtsamkeit sich los riss, die Weide stürmte und schnurstracks auf das Fohlen losging ... das wäre für das Fohlen das Todesurteil gewesen. Doch Svani konnte in diesem Moment über sich hinauswachsen und hat sich kämpferisch zwischen den Wallach und das Fohlen gestellt. Leider waren die Kräfte so ungleich verteilt, dass ihr dabei das linke Hinterbein total zertrümmert wurde. Als die Pferde dann endlich getrennt werden konnten war sofort klar: das Fohlen blieb zum Glück unverletzt, die Stute jedoch hat dafür einen hohen Preis bezahlt. Die Besitzerin musste nun eine schwere Entscheidung treffen: Svani sofort zu erlösen und dabei das Fohlen auch zu verlieren oder mit einer Operation versuchen sie zu retten.

Ein halbes Jahr später: das Fohlen hat sich gut gemausert. Svani humpelt zwar immer noch stark (die Metallplatten und Schrauben machen ihr stark zu schaffen) doch ein Blick in ihre Augen zeigt, dass sie ihren Lebenswillen nicht verloren hat und stolz auf ihren Nachwuchs ist. Für die Besitzerin der Beiden eine grosse Erleichterung, die richtige Entscheidung



getroffen zu haben. Das Absetzen des Fohlens verläuft reibungslos und nun kann sich die Stute endlich ganz auf ihre Genesung konzentrieren. In einer weiteren OP können dann, nach 6 weiteren Monaten, endlich die Metallteile aus dem Bein von Svani entfernt werden. Es scheint wie ein Wunder: Die Verletzungen heilen rasch ab und schon bald lahmt Svani fast gar nicht mehr. Alles deutet auf ein Happy-End hin ...

Im Sommer 2011 dann der grosse Tag: Svani darf zum ersten Mal wieder auf die grosse Weide (man wartet extra noch zwei Wochen länger als vom Tierarzt verordnet, um sicher zu gehen). Doch die wiedergewonnene Lebensfreude von Svanhvít war für das geschwächte Bein zu viel. Kaum hatte sie das weite Feld vor sich, überkam Svani der Übermut, sie bockte und galoppierte los. Das war für den frisch verheilten Knochen einfach zu viel. Beim Abbremsen in der Kurve brach das Bein ein zweites Mal und es war sofort klar, dass man die ganze Prozedur nicht nochmals über die Stute ergehen lassen wollte. Svani liess sich immer noch gut erstaunlich gut gelaunt ins Tierspital fahren, wo sie kurz untersucht wurde. Ohne dass sie selber viel davon mitbekam, bekam sie eine letzte Narkose und durfte dann, mit dem Kopf auf den Knien ihrer Besitzerin, friedlich für immer einschlafen.

Die Geschichte von Svani – unserer kleinen Heldin, ist traurig und trotzdem schön. Sie zeigt auf, wie stark Mutterliebe sein kann und soll auf der anderen Seite das Bewusstsein schärfen, dass auch die gutmütigsten Islandpferde in ihrem Innersten noch Wildpferde sind und in einer neuen Situation auch mal unberechenbar reagieren können.



Ein Modell ohne Ablaufdatum

Text: Caroline Wüest

Bilder: Schweizerisches
Paraplegiker Zentrum (SPZ)

Wer kennt das Schweizerische Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil nicht? Die meisten von uns verbinden das SPZ im ersten Moment mit Schmerz und Leid und möchten sich eigentlich nicht zu sehr damit befassen. Anlässlich eines geplanten, gemeinsamen Auftritts der IPVCH und dem SPZ im Rahmen des bevorstehenden 50-Jahr-Jubiläums der IPV CH, konnten wir vor kurzem eine umfassende Führung durch das SPZ erleben. Dieser Ort mit seiner ursprünglichen Philosophie hat uns alle so gewaltig beeindruckt, dass ich mich entschlossen habe, meine Eindrücke gleich mit Euch zu teilen.

Was ist eigentlich das SPZ? Das Schweizerische Paraplegiker Zentrum ist allgemein bekannt als das führende Kompetenzzentrum in der Schweiz für Patienten mit Querschnittslähmungen und Wirbelsäulenleiden. Im letzten Jahr feierte das SPZ sein 20-jähriges Bestehen in Nottwil. In einem Jahr werden rund 880 Patienten stationär behandelt, was bei einer Bettenzahl von 140 eine durchschnittliche Belegung von 93 Prozent darstellt. Einmalig ist in Nottwil der komplett ganzheitliche Ansatz bei dem ein Patient nicht nur solange versorgt wird bis er medizinisch gesehen wieder einigermassen funktionsfähig ist, sondern solange im SPZ bleibt, bis er selbstständig in der Lage ist, sein Leben zu bestreiten. Sobald das Schicksal so grausam zuschlägt und ein Patient notfallmässig nach Nottwil kommt, setzt sich sogleich ein unglaublicher Apparat in Bewegung. Jeder der rund 1300 Mitarbeitenden im SPZ ist auf seinem Gebiet Spezialist, gemeinsam bilden sie eine lückenlose Kette von Fachleuten, welche dem Patienten die bestmögliche Versorgung unter einem Dach sicherstellen.

Zum Leistungsnetz des SPZ gehört die Notfall-Aufnahme, die fachgerechte medizinische Therapie und Rehabilitation, die soziale Betreuung der Patienten in den Bereichen Um- und Weiterbildung,



die eigene Rollstuhlwerkstatt und Orthopädietechnik, eine gezielte Lebensberatung, die Rollstuhl-Sportförderung, spezielle Kultur- und Freizeitangebote, Rechtsberatung für Versicherungsfragen und natürlich nicht zu vergessen die laufende Forschung zur laufenden Verbesserung der Lebensqualität von querschnittgelähmten Menschen. Das SPZ bildet auch Notärzte aus für den fachgerechten Umgang mit Rückenverletzungen während der Erstversorgung auf der Unfallstelle. Stellt Euch vor, es gibt im SPZ sogar eine Testwohnung, wo die Patienten mit ihren Angehörigen den Alltag «üben» können, bevor sie einfach sich selber überlassen werden ...

Ihr fragt Euch jetzt, was hat das denn mit Islandpferden zu tun? Jede Menge. Zum einen sind wir bestimmt alle schon mal in eine Situation gekommen wo wir froh waren, dass nichts Schlimmes passiert ist, oder? Glück gehabt! Zum anderen gibt es als wichtiger Bestandteil des SPZ Therapiezentrums das Zentrum Eyhof, spezialisiert für Hippo- und Reittherapie. Die wichtigsten «Therapeuten» des Eyhofs sind die acht fleissigen Islandpferde, welche jeden Tag Grossartiges leisten

um den unterschiedlichen Patienten das Leben etwas leichter zu machen. Wer erlebt hat, wie die Pferde gelassen ihren Job machen, ist zu recht beeindruckt. Wer die leuchtenden Augen der zum Teil schwerstbehinderten Menschen gesehen hat, wenn sie sich auf dem Pferderücken sitzen, fragt sich umgehend: was ist eigentlich wirklich wichtig im Leben? Auf jeden Fall habe ich, als ich wieder zu Hause war, sofort nachgeschaut ob ich meinen Gönnerbeitrag pünktlich bezahlt habe – die wohl vernünftigste Ausgabe in der letzten Zeit.

Gerne werden wir Euch die Pferde in Nottwil und Ihre Betreuer im nächsten Heft noch näher vorstellen und hoffen, das geplante Interview mit Guido A. Zäch drucken zu können ...



Leserbrief zu Tipps und Tricks im IS 3_11

Liebe Islandpferde-Redaktion,
liebe Sandra Zippo

Weder beginnt die Ausbildung beim Hängerverladen, noch hört sie hier auf, aber auf alle Fälle lernt man dabei vieles über Mensch und Tier.

Zwei Punkten aus Ihrem Artikel stimme ich vollkommen zu: Genügend Zeit einplanen und vorher üben und simulieren. Alle wissen es, aber die wenigsten tun es. Deshalb finde ich es sehr schade, dass Sie so viel Platz für die altbekannten Notlösungen verschwenden und so wenig für konkrete Beispiele zur richtigen Vorbereitung.

Das Einladen mit Futter, Longen und anderen, teilweise nur knapp tierschutzkonformen «Tricks» haben wohl die meisten schon selber erlebt, und ja, letztendlich steht das Pferd meist irgendwann im Hänger, aber wie! Und alle freuen sich aufs nächste Mal ...

Wie schafft man es aber, dass ein Pferd ohne Hilfsmittel und selbstständig in den Hänger steigt, während der Mensch draussen bleibt? (Ja, draussen, denn schliesslich soll das Pferd verladen werden, nicht der Mensch.) Ganz einfach: Es muss sich dort drin sicher und wohl fühlen. Keine Selbstverständlichkeit für ein Fluchttier!

Egal, aus welchen Gründen sich ein Pferd nicht verladen lassen will, das Grundrezept ist dasselbe: Zeit und Geduld. Und ein wenig Fantasie.

Anhand des Beispiels mit dem «Pferd, das nicht aussteigen will», beschreiben Sie zwar, wie man das Rückwärtsrich-

ten simulieren kann, aber es gibt noch so viel mehr. Ein Hänger besteht letztlich aus einer Rampe, einem erhöhtem Boden, drei Wänden und einem Dach. All dies kann man einzeln und kombiniert auf dem Platz simulieren mit Zäunen, Toren, Cavalletti, Pylonen, Brettern, Podesten und Blachen, was vor allem bei einem ängstlichen, unsicheren Pferd das Selbstvertrauen steigert. Wenn es diese Hindernisse entspannt vor- und rückwärts über- und unterqueren kann, ist es Zeit für den richtigen Hänger.

Hier ist es wichtig, dass der Hänger für das Pferd zu einer Oase der Ruhe wird. Man drängt es nicht hinein, sondern belohnt es für jeden Schritt in die richtige Richtung, indem man es einfach einen Moment in Ruhe lässt. Wenn es nicht weiter hinein will, entfernt man sich vom Hänger und macht etwas weiter weg eine andere Übung (Simulationen fürs Einsteigen mit Podest, rückwärts einparken und so weiter). Dann schickt man es wieder zum Hänger. Irgendwann wird es freiwillig und gerne einsteigen, da es dort belohnt wird. Für viele Pferde sieht es genau umgekehrt aus: Je näher beim Hänger sie sind, desto mehr wird gezerrt, gestossen und geschrien.

Selbstverständlich ist das Thema bei weitem nicht erschöpft, aber ich möchte hier vor allem deutlich sagen, dass es bessere Möglichkeiten gibt, Pferde zu verladen, als sie mit Futter oder Druck in den Hänger zu bringen. Es braucht einfach Zeit und Geduld. Beides lohnt sich, für Ihr Pferd und für Sie.

Freundliche Grüsse
Ronny Ott

Alte Helden

Eine Gruppe von Islandpferde-Fans rund um Susanne George, Mitbesitzerin des bekannten Huginn frá Kjartansstaðir, versuchen zur Zeit, mindestens 30 «Alte Helden» – also Islandpferde, die bereits über 20 Jahre alt sind und an mindestens einer WM-Endausscheidung teilgenommen haben – an die WM 2013 in Berlin zu bringen. Dort sollen die «Heroes» in einem nostalgischen Schaubild den Zuschauern präsentiert werden.

Aktuelles Team: (Stand 11. Dez. 2011)

Huginn frá Kjartansstaðir (1981), Island
Eitill frá Akureyri (1984), Island
Þjakkur frá Torfunes (1983), Island
Kappi frá Áltagerði (1987), Deutschland
Gordon frá Stóru-Ásgeirsá (1988), Island
Depill frá Votmula (1991), Dänemark
Blaer frá Minni Borg (1988), Österreich
Kongur van Wetsinghe (1991), Deutschland
Hlynur frá Kjarnholtum (1993), Island
Flotti frá Dadil (1991), Schweden
Stefnir frá Tunguhálsi (1986), Island
Nasi frá Blönduosi (1991), Deutschland
Yngvi Blesi (1989), Niederlande
Mjólnir frá Dalbae (1992), Schweden
Bragi von Allenbach (1991), Schweden
Mökkur frá Varmalæk (1985), Schweden
Bassi frá Möðruvöllum (1992), Island
Thor frá Kalvsvík (1991), Schweden
Glaumur frá Sauðárkróki (1978), Deutschland
Blettur van Aldenghoor (1985), Deutschland
Laxnes vom Störtal (1994), Deutschland
Askur frá Håkansgården (1992), Schweden

Weitere Infos und die aktuelle Teilnehmerliste sind auf der Facebook-Seite «Old Heroes – Wir kommen nach Berlin!» zu finden.

Leserbriefe

Wir sind immer offen für Inputs, Leserbriefe, Lob oder Kritik.

Schickt uns eure Beiträge per E-Mail an magazin@ipvch.ch oder per Post an
ISLANDPFERDE SCHWEIZ, Caroline Wüest, Chräi 1, 6044 Udligenswil.



www.martinheller.ch

Islandpferde - Service
VATLARBLOSSI
www.vatlarblossi.ch

PFERD'12: Attraktive Show und spannende Fortbildungen ...

Text: Andrea Vetter-Meier

Bilder: Benedikt G. Lindal, Dep. Pferd UZH

28. April und 2. Mai – schon heute vormerken fürs Neue Jahr

Die IPV CH hat nächstes Jahr Grund genug zum Feiern. Lassen Sie sich zum 50jährigen Jubiläum von diversen tollen Aktivitäten überraschen. Zum Beispiel an der nationalen Pferdemesse BEA PFERD'12 (www.beapferd.ch) trumpfen die Islandpferde ganz gross auf. Nebst der täglichen Rassenshow über Mittag finden zwei zusätzliche interessante Präsentationen statt:

Samstag, 28. April 2012: Geniessen Sie die Islandpferde in voller Fahrt

Freuen Sie sich am 28. April morgens und nachmittags je auf eine attraktive und kurzweilige Islandpferdedarbietung. Ihre ausgeprägte Vielseitigkeit, das freundliche Wesen und natürlich ihre einmalige Gangveranlagung werden in einem rund zwei stündigen Showprogramm gezeigt. Vom Fahnenritt über die Quadrille, zur Hengstshow bis zur Freiheitsdressur und den therapeutischen Fähigkeiten. Erfahren Sie alles über diese tolle Pferderasse.

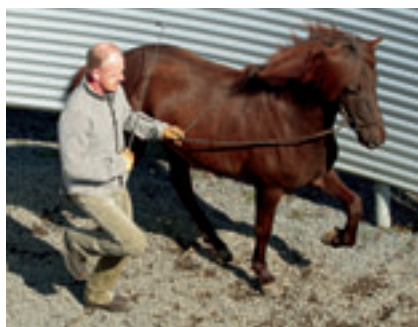
Mittwoch, 2. Mai 2012: Einer der fünf Berittmeister aus Island kommt nach Bern

Es freut uns ausserordentlich, dass wir eine Persönlichkeit gewinnen konnten. Benedikt G. Lindal auch «Benni» genannt öffnet uns am 2. Mai nachmittags die Türen zu seiner Arbeit mit den Pferden. Eine live Präsentation simultan dokumentiert, wo Pferd und Reiter eins sind und harmonisch zusammenwirken.

Benni, hat sehr erfolgreich an vielen nationalen und internationalen Islandpferdeturnieren wie Landsmót und Weltmeisterschaften etc. teilgenommen. Nebst eigener Aktivität als Turnierreiter, übernahm er auch die Aufgabe als Trainer von Equipen anderer Länder, um diese reiterlich auf die Teilnahme von Weltmeisterschaften vorzubereiten.



Benni Lindal wird in Bern das harmonische, zwanglose Zusammenspiel zwischen Reiter und Pferd demonstrieren.



Während einiger Jahre hat er an beiden staatlichen Landwirtschaftsschulen Islands unterrichtet und war in Hólar Chefreitlehrer.

Beim Beritt und Unterricht legt Benni ausserordentlich Wert darauf, dass dem Pferd Verständnis für seine Bedürfnisse entgegengebracht wird und dass sich das Pferd bei der Arbeit mit dem Menschen wohlfühlt.

Freuen Sie sich auf eine interessante Demonstration, ein harmonisches, zwangloses Zusammenspiel zwischen Reiter und Pferd.

Mittwoch, 2. Mai 2012:

Brandaktuelle Islandpferdestudie aus der Abteilung für Sportmedizin des Tierspitals Zürich

Wir sind stolz, Ihnen ein weiteres Highlight zum 50-jährigen Jubiläum der IPV CH bieten zu können. Ebenfalls am Nachmittag des 2. Mails präsentiert das Sportmedizinische Leistungszentrum des Tierspitals Zürich erste Resultate einer interessanten Studie, die mit Islandpferden auf dem Laufband durchgeführt wurde.

Was können Sie erwarten: Ein spannender Vortrag zeigt die Bedeutung von Beschlag, Kopf-Hals Haltung und Reitereinwirkung für das Gangbild des Pferdes im Allgemeinen, sowie den Einfluss solcher im Islandpferdesport eingesetzter Massnahmen auf die Bewegungen und Gliedmassenbelastungen im Schritt, Trab und Tölt in verschiedenen Geschwindigkeiten beim Islandpferd. Dabei werden v.a. die mechanischen Auswirkungen von Beschlagsänderungen (lange Zehe, hohe Hufe) und zusätzlichen Gewichten, wie auch die Druckbelastung des Rückens durch verschiedene Satteltypen und -positionen erläutert.

Erfahren Sie spannende Fakten und neue Erkenntnisse für den Sport- wie auch den Freizeitreiter.



Jugendevent vom 18. September 2011

*Text und Fotos: Rahel Afsharian,
Milena und Stella Schulthess*

Schon auf unserer Hinreise im Zug haben wir fleissig über das Thema Islandpferdeshowgruppe diskutiert. Auf den IPV-Jugendevent aufmerksam geworden sind wir am Jugendapéro an der SM 2011 in Brunnadern. Spontan haben wir uns angemeldet und wussten ehrlich gesagt nicht genau, was uns erwartet. Doch unsere Vorstellungen wurden weit übertroffen.

Zugegeben, die Kulisse hatten wir uns etwas anders vorgestellt. Grauer Himmel, es regnete in Strömen und die Temperaturen waren für einen Tag Mitte September schon fast winterlich.

Als wir jedoch auf dem Hof angekommen waren, wurde die Neugier grösser als das Verlangen nach Wärme.

Da wir die ersten der insgesamt elf Mädchen waren, nutzten wir die Gelegenheit und schauten uns etwas auf dem Islandpferdehof Schnabelsberg um. Die Anlage und die neugierigen Isis waren uns auf Anhieb sympathisch.

Als alle Teilnehmerinnen da waren und Irene Indermauer das Tagesprogramm vorgestellt hatte, setzten wir uns in

Jacken und Decken eingepackt in die Reithalle.

Die Musik ging an und wir staunten nicht schlecht, als die Mädchen der Jugendshowgruppe mit ihren Pferden (ohne Halfter!) die Reithalle betraten und ihre aktuelle Vorführung präsentierten. Dass dahinter viel Arbeit steckt, realisierten wir, als sie uns danach zeigten, wie man mit den Pferden arbeiten muss um dies zu erreichen. Wir waren begeistert und vor allem gespannt, was an diesem Tag noch alles auf uns zukommt.

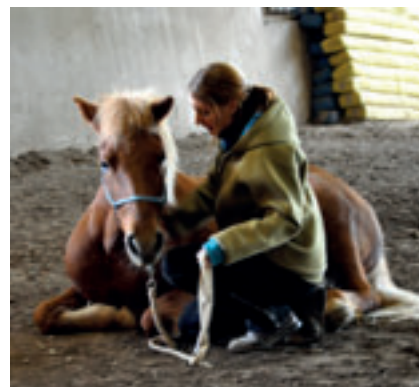
Während einem wunderbaren Mittagessen gab es natürlich nur ein Thema: Islandpferde!

Wie es halt so ist, wenn man sich noch nicht kennt, ist man dankbar, wenn sich das gemeinsame Hobby als Gesprächsstoff bietet.

Nachdem alle wieder aufgewärmt und gepflegt waren, ging es wieder zurück in die Reithalle. An der Reihe waren nun Zirkuslektionen.

Besonders begeistert waren wir alle vom Halsringreiten. Und dass wir selber auf den Showpferden mit Halsring reiten durften, zählt wohl für die meisten als Highlight und wird den Tag unvergesslich machen.

Leider war der Event auch schon wieder vorbei, es war ein voller Erfolg und zufrieden machten wir drei uns wieder auf den Heimweg. Wir sind Irene und ihrem Team dankbar, dass sie uns einen Einblick in ihre Arbeit gewährten und uns die Vielfältigkeit unserer tollen Pferde wieder einmal, auf sympathische Art und Weise, vor Augen geführt haben.



www.martinheller.ch



XXXX

Jugend- und Basis-Kommission: News

Liebe Mitglieder

SwissMót 2011 – Ein Erfolg auf der ganzen Linie

Wer am 29. Oktober 2011 in Holziken war, weiss wovon ich spreche! Das erste SwissMót, mit über 74 Reiterpaaren, war auf der ganzen Linie ein Erfolg.

Für die Zuschauer bot sich ein abwechslungsreiches Programm. Lustige und spannende Wettbewerbe, erfolgreiche Sportreiter und ein bezauberndes Showprogramm der Jugndshowgruppe. Eine runde Sache mit schönen Preisen für tolle Leistungen.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals herzlich bei allen Mitwirkenden, den Reitern, Richtern, Sekretären, Speaker und vor allem bei den freiwilligen Helfern und Helfern bedanken. Das SwissMót, ein Turnier das IPV CH Mitglieder verbindet!

Im nächsten Jahr, am 27. Oktober 2012, werden wir das zweite SwissMót durchführen, wiederum in Holziken auf dieser fantastischen Anlage.

Reserviert Euch jetzt schon das Datum, damit wir noch mehr TeilnehmerInnen

und Pferde am Spassturnier «SwissMót» begrüßen dürfen. Das OK freut sich jetzt schon und wird wieder mit einem tollen Programm auf Euch warten.

Jugend/Junioren-Events 2012

Auch im nächsten Jahr wird es wieder einige Events für unsere Jugend und Junioren geben.

Es wird wieder der Jugend/Junioren-Apéro organisiert, dann wird ein Jugend/Junioren-Eventtag, mehrere Jugendkaderkurse und als Höhepunkt der FEIF Youth Cup stattfinden.

Das Einsteigerturnier auf der Lieburg oder das Gæðingakeppni in Fehraltorf und natürlich das SwissMót sind perfekte Turniere, um erste Turnier Erfahrungen zu sammeln.

Genauere Infos und Daten findet Ihr auf der IPV-CH Homepage.

50-Jahr-Jubiläum IPV-CH Generalversammlung und Galaabend

Bald ist es wieder soweit. Am 17. März findet auf dem Gut Bocken in Horgen die 50. Generalversammlung der

IPV CH statt. Nach dem anschließenden Galadinner treffen sich Stars und Sternchen der IPV CH Welt zum Reiterball. Wir werden wieder von den FREAKOUT 6 bis in die frühen Morgenstunden rockig und soft begleitet. Hotelzimmer können im Gut Bocken reserviert werden. Die entsprechenden Infos werden schon bald auf der IPV CH-Homepage aufgeschaltet.

Liebe Mitglieder, nun bleibt mir nur noch eines zu sagen: Ich wünsche Euch und Euren Familien von Herzen eine ruhige Winterzeit und ein gesundes und glückliches neues Jahr. Ein riesengrosser Dank geht an alle, die sich für die IPV CH im vergangenen Jahr stark gemacht haben, sich engagierten und mit ihrem Schaffen dazu beigetragen haben, dass unsere Vereinigung «aktiv und attraktiv» bleibt.

Herzlichst

Karin Reigner und das Team der JBK

Info der Ausbildungskommission

J&S Leiterkurs Pferdesport Islandpferdereiten

Der Kurs findet vom 23. bis 26. Juli 2012 im NPZ in Bern statt.

Weitere Infos erhaltet ihr bei Barla Isenbügel (info@svisssholar.ch).

Um auch im nächsten Jahr **SVPS Brevet Gangpferde-Kurse** durchführen zu dürfen, müssen Lehrgangsleiter eine gültige SVPS Vereinstrainer Gangpferde-Lizenz besitzen. Diese kann durch den Besuch eines Jugend & Sport-Leiterkurses Pferdesport Islandpferdereiten (organisiert durch J&S) und die Teilnahme am Lehrgang SVPS Vereinstrainer Gangpferde (organisiert durch AK IPV CH) erlangt werden. Detailinfos sind in der API IPV CH Auflage 2010 zu finden.

Islandpferde - Service
VATLARBLOSSI
www.vatlarblossi.ch

TEAM  **HESTAR-HOF**
www.hestar-hof.ch



DER HUFSCHMIED

**Ihr Spezialist für
«Isländer – Beschläge»**

Adrian Kölliker
Grüningerstrasse 62
8624 Grüt

Telefon 044 932 25 59
Natel 079 693 06 70

www.derhufschmied.ch

Auf Abenteuer Island 2011 folgt Winterzauber 2012

Text und Fotos: Barla-Catrina Isenbügel

Was tut man, wenn es einem scheinbar langweilig zu werden droht und man hungrig ist nach neuen Erlebnissen – man stürzt sich in ein Abenteuer!

Unser Abenteuer begann im August 2010, als ich mich zum ersten Mal in meinem Leben auf eine längere Reittour begab. Alle lang gehegten Zweifel wurden bereits in den ersten Stunden völlig ausgelöscht: Bjarni Páll auf Saltvik, seine Pferde und Island hatten auch mich vollkommen gefangen genommen und entliessen mich erst Tage später wieder aus diesem unbeschreiblichen Gefühl, das wohl nur Menschen kennen, die es selbst erlebt haben! Aus diesem Hochgefühl heraus machten Jen Flume und ich uns an die Planung unserer ersten IPV Greifensee Reittour. Bjarni Páll, der zusammen mit seiner Frau Elsa Saltvik Hestamiðstöð in der Nähe von Husavik betreibt, kümmerte sich um die Routenplanung und stellt uns sein ganzes Knowhow zur Verfügung. Natürlich ist er auch mit auf Tour, ohne ihn wären wir wohl wirklich «lost in iceland»!

Aus unserer Abenteuer-Idee wurde Ernst und im August 2011 holten wir unsere Truppe ganz stilecht in Akureyri am Flughafen ab. Es waren tolle, intensive Wochen – viele glückliche Gesichter, tolle Pferde, Sheephouse-Party und natürlich auch viele Tränen als der Abschied nahte ...

Motiviert und glücklich über den Erfolg der ersten Reittouren haben wir die Planung 2012 in die Hand genommen.

www.pferdesport.ch

Das umfassende Angebot
für Mensch und Pferde!

 **P.A. SPIRIG**
eidg. dipl. Sattlermeister
9200 Gossau SG · Tel. +41 (0)71 385 81 44
info@pferdesport.ch

www.pferdesport.ch



Abenteuerliche Flussdurchquerung ...

Im Februar 2012 werden wir mit einer kleinen Gruppe nach Nordisland reisen um auf Eis zu reiten. Kulisse wird der Myvatn und seine zauberhafte Umgebung sein. Für die weniger wetterfesten und kälteresistenten haben wir im Juli wieder eine Sommertour geplant, diesmal etwas weiter weg von der Zivilisation. Wer will «Rider of the North» werden – die «Krönungszeremonie» allein ist einen Besuch wert – und ist hungrig nach neuen isländischen Abenteuern?

Fotos der letzten Reittouren und Infos zu den Reittouren 2012 findet ihr auf unserer Vereinshomepage.

www.ipvgreifensee.ch

Reiseleitung:

Jen Flume (jen@ipvgreifensee.ch)
und Barla-Catrina Isenbügel
(info@svisssholar.ch)

Unsere Gastgeber in Island:

Bjarni Páll und Elsa auf Saltvik
www.saltvik.is



Unterwegs im Norden Islands.



Glückliche Reiseleitung.

WorldFengur – der Gratiszugang für IPVCH-Mitglieder

Text: Angi Böni

Bilder: Carole Reigner

«ACHTUNG! Lesen Sie bitte nicht weiter, wenn Sie Sucht-Tendenzen haben. Das WorldFengur (WF)-Programm kann Ihnen viel Zeit rauben, die sie am Herd, beim Bügeln oder mit Ausmisten verbringen könnten. Wenn Sie einmal abhängig sind, werden Sie das Programm immer häufiger benutzen.»

So beginnt die Einleitung von WorldFengur mit durchaus wahren Worten. Übrigens stellt WF eine empfehlenswerte gute Anleitung auf der Homepage www.worldfengur.com zur Verfügung. WF ist tatsächlich eine spannende und oft hilfreiche Datenbank (zum Beispiel wenn der Pass gerade einmal nicht zur Hand ist) und dazu sehr bedienerfreundlich. WF ist nämlich das Ursprungszuchtbuch des Islandpferdes und bietet Informationen von über 300'000 Islandpferden an. Von der FEIF-ID über den Verbleib des Pferdes, Farbe, kastriert oder nicht bis hin zu Stammbaum, Zuchtwert, Materialprüfungen, Nachkommen, Besitzer, Farbtabelle und und



und ... im WF kann man locker ein paar Stunden verweilen. Es wird speziell für jene gefährlich, die Stute, Hengst oder beides ihr Eigen nennen und die Funktion «Virtual Mate Selection» gefunden haben. Einfach FEIF-ID von Hengst und Stute eingeben und sehen, was dabei raus kommt. Vor Risiken (pinkfarbene Fohlen) und Nebenwirkung (ganz viele pinkfarbene Fohlen) warnen wir an dieser Stelle ausdrücklich!

Leider sind die Daten auf WF nicht immer «up-to-date», was uns auch gleich zum nächsten Punkt bringt: Wie kann

ich die Daten meines Pferdes in WF anpassen und sogar ein Bild hochladen? Das ist «easy»! Dazu einfach mit der Präsidentin der Zuchtkommission Kontakt aufnehmen und die Anpassungswünsche schildern. In der Regel müssen Pass und Eigentumsurkunde bereit gehalten werden. Das Anmeldeformular für den Gratiszugang, die Kontaktdaten und weitere Informationen finden sich auf www.ipvch.ch in der Rubrik Zucht/WorldFengur.

Viel Spass und nicht vergessen: Suchtgefahr!



Islandpferde-Vereinigung Schweiz IPV CH

Die IPV CH - der Partner rund um
das Islandpferd in der Schweiz.

Für Ausbildung, Freizeit, Jugend,
Sport und Zucht.

Die IPV CH - aktiv - attraktiv!

Schon Mitglied?

Anmeldung auf www.ipvch.ch

Die Beurteilung von Zuchtpferden: Die Bewertung von Hals – Schulter – Brust

Text und Bilder: Denise Waidya

Die Note für Hals-Schulter-Brust hat eine Gewichtung von 10 Prozent in der gesamten Gebäudebeurteilung, es ist also ein wichtiger Punkt bei den Pferden.

Wie bei allen Säugetieren hat auch der Hals der Pferde 7 Halswirbel, die s-förmig angeordnet sind. Ganz wichtig ist das sogenannte Nackenband, welches von den ersten Halswirbeln aus zu den Dornfortsätzen des Widerristes zieht und dort in das lange Rückenband übergeht. Senkt das Pferd den Hals, so werden die Dornfortsätze der Rückenwirbel auseinandergezogen und können so nicht aneinander reiben. Somit wird die Bildung von Kissing-Spines, also von Entzündungen der Dornfortsätze, verhindert. Freilebende Pferde fressen ungefähr 16 Stunden am Tag und haben somit den Hals oft in gestreckter Haltung. Hoch aufrichten tun sich Wildpferde nur, wenn sie Gefahr wittern oder die Hengste, wenn sie den Stuten imponieren wollen. Der Hals dient dem Pferd als wesentliche Balancestange. Je nach dem in welcher Stellung sich der Hals befindet wird das Gleichgewicht nach vorne oder hinten verlagert. Wird der Hals seitlich gebogen, so wird das Gewicht auf die entgegengesetzte Schulter verlagert. Der Reiter kann also über die Beweglichkeit des Halses



Hrönn d'Auas Sparsas: Erhielt 8.5 für Hals/Schulter/ Brust. Ein sich gut verjüngender, gut aufgerichteter Hals, schräge Schulter.



Kria Yngri d'Auas Sparsas: Eine Stute mit einem aussergewöhnlich schlankem Hals, den sie gut aufrichten kann, keinerlei Unterhals. Allerdings könnte man sich die Schulter schräger und besser modelliert wünschen. Kria Yngri erhielt von den Zuchtrichtern 9.0 für Hals/Schulter/Brust

das Pferd stark beeinflussen. Daher wird auch ein Hals gewünscht, der sich gut bewegen lässt. Kurze, dicke Hälsen sind kompakter und daher ihre Stellung schwerer zu verändern. Lange, schlanke Hälsen hingegen sind beweglicher und bieten somit dem Reiter mehr Einflussmöglichkeit. Allerdings ist es so, dass man Pferde mit langen, schlanken Hälsen mehr in eine Form reiten muss, weil die Haltung des Halses instabil ist. Pferde mit kürzeren Hälsen lassen sich zwar nicht so gut in der Haltung beeinflussen, sie sind allerdings durch ihre konstantere Haltung oft einfacher zu reiten. Da der Isländer grundsätzlich eleganter geworden ist, ist auch der Hals länger und feiner geworden, was die genannten Vor- aber eben auch Nachteile mit sich bringt. Der Hals geht über in den Widerrist. Diesen wünscht man sich gut ausgeprägt, denn ein guter Widerrist formt die Sattellage besser und stabilisiert somit den Sattel auch besser.

Die Schulter wird lang und schräg erwünscht. Eine schräge Schulter erlaubt mehr Raumgriff, das Pferd kann somit grössere Schritte machen. Pferde mit

steilen Schultern können auch hohe Bewegungen haben, allerdings ist die Schrittlänge oft gering. Ebenfalls gewünscht wird, dass die Schulter gut modelliert ist. Gut modelliert heisst, dass das Pferd an der Schulter deutlich breiter ist als am Hals. Pferde mit solch ausgeprägten Schultern haben bessere Bewegungsmöglichkeit als diejenigen, die schlecht modellierte Schultern haben und haben somit in der Regel mehr Raumgriff und Bewegung.

In der FIZO steht zur Note 9.5-10.0 folgendes: «Langer, hoch aufgerichteter, sehr schlanker Hals, ausgezeichnete Beugung des Genickes (aussergewöhnlich gute Nackenwölbung), Hals deutlich vom Körper abgesetzt, hoher, gut ausgeprägter und geformter Widerrist, Schulter lang und schräg.»

Von solch einem Hals erhofft man sich, dass er eine gute Balancestange ist, die der Reiter beeinflussen kann. Ich bin jedoch etwas skeptisch der Forderung nach einem «sehr schlanken Hals», wegen der oben erwähnten Schwierigkeiten. Die Beugung des Genickes lässt

auf eine schöne Kopfhaltung hoffen. Der von Körper gut abgesetzte Hals heisst nichts anderes als dass die Schultern gut modelliert sind und das Pferd somit wahrscheinlich über eine gute Beweglichkeit in der Schulter verfügt. Der gute Widerrist verbessert die Sattellage, so dass der Sattel auch ohne Vorgurt oder Schweifriemen nicht nach vorne rutscht. Die lange und schräge Schulter begünstigt den Raumgriff und kann somit zu grösseren Schritten verhelfen. Zur Note 6.5 ist hingegen folgendes zu lesen:» Der Hals ist sehr tief angesetzt. Der Hals ist sehr massig. Der Hals ist sehr kurz. Der Widerrist ist niedrig und flach. Die Schulter ist sehr steil.»

Bild 3

Bei diesem Hals können die oben beschriebenen Probleme auftreten. Ein sehr massiger und kurzer Hals ist schwierig zu beeinflussen, die Haltung des Pferdes unter dem Reiter ist nicht

einfach zu verbessern. Wobei klar zu sagen ist, dass ein Pferd sehr wohl an den Hilfen stehen kann, auch wenn sich die Nasenlinie nicht kurz vor der Senkrechten befindet (es sei denn, die Haltung ist fehlerhaft). Leider konnte man in den letzten Jahren oft Islandpferde sehen, die in eine «gute Haltung» gezwungen wurden. Es ist allerdings klar ein gelöst gehendes Pferd mit freier Haltung vor einem verspannt mit der Nase vor der Senkrechten gehendem zu bevorzugen. Ein niedriger, flacher Widerrist hat oft eine schlecht ausgeprägte Sattellage zur Folge und steile Schultern eher kurze Bewegungen, die sich für den Reiter weniger angenehm anfühlen als raumgreifende Schritte.

Der Hals hat einen wesentlichen Einfluss auf die Eignung eines Pferdes unter dem Sattel. Wie bei allen anderen Exterieurpunkten ist allerdings das Pferd als Ganzes zu beurteilen.

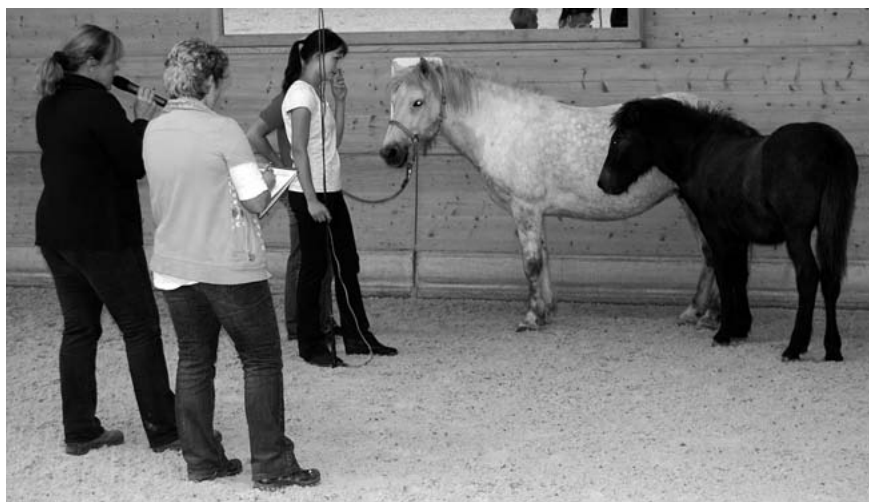


Funi frá Berge: Ein tief angesetzter, massiger Hals. Funi ein sehr angenehmes Reitpferd, viel, einfach zu reitender Tölt; allerdings etwas vorhandlastig.

Jungpferdebeurteilung 2011

Text und Bilder: Denise Waidya

Dieses Jahr waren aussergewöhnlich viele Fohlen und Jungpferde zu Beurteilung angemeldet, was das deutlich steigende Interesse an der Zucht widerspiegelt. Die Beurteilungen fanden an drei verschiedenen Orten statt: In Schaan bei Liechtenstein, Hombrechtikon am Zürichsee und Seewil im Bernbiet. Bei allen drei Veranstaltungen fungierte Marlise Grimm als Richter. Sie ist FEIF-Zuchtrichterin und hat sehr viel Erfahrung in der Beurteilung der Jungpferde. Sehr schön und motivierend war ihre Art und Weise an die Pferde heranzugehen – sie suchte immer zuerst nach den positiven Punkten und vermittelte das auch so. Schweizweit wurden insgesamt 47 Jungpferde vorgestellt, wovon 30 Fohlen waren. Sehr zufrieden kann man mit der Qualität der gezeigten Pferde sein, es war keines unter dem Durchschnitt. Es war auch für die Zuschauer äusserst interessant und lehrreich dabei zu sein, da Marlise Grimm jedes Pferd kommentierte.



Marlise Grimm und Sekretärin Marlis Böhlen bei der Arbeit.

Die Fohlen und Jungpferde werden linear beurteilt, erhalten zusätzlich Noten für das Gebäude, den Charakter und die Art der Gänge sowie einen zusammenfassenden Richterspruch. All dies zusammen vereinfacht einem Züchter weitergehende Entscheidungen zu treffen, wie zum Beispiel ob ein Junghengst kastriert

werden soll oder vielleicht einmal zur Zucht eingesetzt werden kann. Am wichtigsten ist dabei die lineare Beurteilung, die die guten Seiten sowie Mängel am besten darstellt.

Wie auch bei den erwachsenen Pferden ist jeder Züchter stolz, wenn sein Fohlen oder Jungpferd die magische 8.0

erreicht. Dies ist sicherlich auch eine tolle Leistung, trotzdem sollte man sich nicht zu sehr auf die Noten abstützen, sondern die lineare Beurteilung mehr gewichten.

Drei Pferde schafften denn auch eine höhere Beurteilung als 8.0 zu erhalten. Mit 8.10 schwang das Fohlen Kjói vom Niederfeld obenaus. Er ist ein hübsches Hengstfohlen, welches eine aussergewöhnlich gute Gangveranlagung zeigte. Bei ihm waren sowohl Trab wie auch Tölt in verschiedenen Tempi zu sehen, und er bewegte sich sehr leichtfüssig mit schöner Bewegung. Seine Mutter ist Ferjuyórp frá Sandhólaferju, eine Tochter des Ehrenpreishengstes Pokki frá Garði. Sie ist auch die Mutter von Pyrill vom Niederfeld. Ferjuyórp selber hat eine gute Beurteilung der Reiteigenschaften, insgesamt 8.37 mit 9.0 für Tölt. Vater von Kjói ist Kjarni frá Auðsholthjáleigu, ein sehr hoch gekörter Vierganghengst. Er wiederum ist ein Sohn von Sveinn-Hervar frá Púfu. Züchter und Besitzer von Kjói ist die Familie Rusterholz. Ein weiteres Fohlen mit einer Endnote über 8.0 ist der Falbe Sproti vom Rheinblickhof. Sproti präsentierte sich ebenfalls leichtfüssig und mit geschmeidigen Bewegungen, und ist zudem ein sehr elegantes Fohlen. Seine Mutter ist Signý vom Rheinblickhof. Signý vertrat als Zuchtpferd die Schweiz an der WM 2007. Ihre höchste Beurteilung ist 8.05. Geimur frá Votmúla, ein Sohn von Dagur frá Kjarnholtum ist ihr Vater. Sproti erhielt als Endnote die 8.03, seine Züchter und Besitzer sind Carmen Zimmermann und Adi Bürkler. Bildhübsch ist der Jährling, der eine Endnote von 8.07 erhielt, Hlífar vom Wydental. Der gut proportionierte, elegante Junghengst zeigt einen elastischen Bewegungsablauf, guten Raumgriff und war gleichzeitig gelassen und fein in den Reaktionen. Auch seine Mutter, Menja vom Heuberg, vertrat als Zuchtpferd die Schweiz an der WM, allerdings im Jahre 2005 und erhielt für alle Gänge 8.0, ausser im Trab und Schritt, wo sie jeweils 8.5 erhielt. Menja ist eine Enkelin des Scheckhengstes Jarl frá Arnþorshólti. Der Vater von Hlífar ist der ebenfalls gut zuchtbeurteilte Vierganghengst Tór frá Auðsholthjáleigu, der von Sveinn-Hervar frá Púfu abstammt.



Ein fröhlicher Naskur von Solbakka.



Der chice Skári vom Neckertal.



Dis vom Rheinblickhof zeigt ihre Gänge.

Sein Sohn Hlífar wurde gezüchtet von Andreas Hasler und steht auch in dessen Besitz. Alle drei oben erwähnten Jungpferde entstanden also nicht zufällig, sondern sind die Ergebnisse gezielter Zucht mit geprüften Elterntieren.

Diese drei Jungpferde wurden stellvertretend für all die anderen näher beschrieben. Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen auf alle einzugehen. Wer sich näher interessiert findet aber auf der Homepage der IPV CH in der Rubrik Zucht die Ergebnislisten mit den Richtersprüchen.

Auch viele andere Jungpferde und Fohlen präsentierten sich gut und weckten die Hoffnung, einmal als gute Reitpferde wieder gesehen zu werden. Man muss sich bei den Fohlen- und Jungpferdebeurteilungen immer bewusst sein, dass es sich um Pferde im Wachstum handelt. Je nach dem können sie zeitweise überbaut sein oder Probleme mit dem Gleichgewicht haben. Daher kommt es immer wieder vor, dass das eine oder andere Jungpferd sich an einer Beurteilung unter seinen Veranlagungen präsentiert. Trotzdem sind die Fohlen- und Jungpferdebeurteilungen wertvolle Momentaufnahmen. Ausserdem ist es auch sehr spannend an diesen Anlässen so viel verschiedene Fohlen und Jungpferde zu sehen und wir hoffen sehr, dass wir das nächste Mal wieder auf so grosses Interesse stossen werden.

Nachbericht zur WM

Da kommt man aus dem Schwärmen nicht mehr heraus, hat 1000 schöne Bilder im Kopf und prompt vergisst man bei den Portraits der Schweizer Teammitglieder ein wichtiges Glied in der Kette ... au weia, das tut uns wirklich ehrlich leid und hätte natürlich nicht passieren dürfen. Zum Glück haben uns aufmerksame Leser darauf hingewiesen, dass wir eine unserer Reiterinnen nicht vorgestellt hatten. Das holen wir hiermit gerne nach:

Die Zuchtprüfungen wurden auch an diesen Weltmeisterschaften vor den Sportprüfungen ausgetragen. Dabei wurde die Schweiz von einer bereits aus Sport und Zucht bekannten Reiterin vertreten. Mit der auf dem familieneigenen Gestüt gezogenen Stute Svana d'Auas Sparsas stellte sich Flurina den anspruchsvollen Richtern und dem Publikum und zeigte eine schöne Vorführung. Am Ende konnten die beiden sich mit einer Gesamtnote von 8,01 auf dem 6. Schlussrang platzieren.

Bereits mit sechs Jahren hat Flurina ihr erstes Turnier mit Muskur vom Lindenhof bestritten. Seither gab es keine Turnierpause mehr. Bereits mit 16 Jahren konnte sie die Schweiz mit einem erfolgreichen zehnten Platz an der Islandpferdeweltmeisterschaft mit Frigg d'Auas Sparsas vertreten und heute, zehn Jahre

später gehen bereits fünf ebenso erfolgreiche WM-Teilnahmen mit ausschliesslich selbst gezogenen Pferden auf ihr Konto. Wir gratulieren Flurina für diese tollen Leistungen und sind gespannt, welche «Schweizer Islandpferde» sie uns noch präsentieren wird.

Die Redaktion

Bild: www.fotos-islandpferde.de



Flurina Barandun

Tagesseminar

Veranstalter: Zuchtkommission IPV CH

Themen: Anatomie Gliedmassen, Gliedmassenerkrankungen beim Islandpferd, der korrekte Hufbeslag, Einfluss des Beschlages auf die Gänge, Anpaarung von Zuchtpferden
(Detaillierte Programmbeschreibung folgt auf der Homepage unter Zucht)

Wann: 4. Februar 2012, 9 bis 17 Uhr

Wo: Tierspital Zürich

Kosten: 80 Fr. (unter 18 Jahren 40 Fr.) inkl. Verpflegung

Offen für alle, auch Nichtmitglieder, gilt als Weiterbildung.

Anmeldung bis 28. Januar 2012 an Marlis Böhlen, Hubelgasse 8, 3132 Riggisberg, boehlenm@bluewin.ch

Zuchtkurs für Einsteiger und Fortgeschrittene, 28./29. September

Text und Bilder: Irene Bonomo

Eine bunt gemischte Teilnehmerschar trifft sich am Mittwochmorgen, 28. September 2011, im Reithof Neckertal zum zweitägigen Zuchtkurs für Einsteiger und Fortgeschrittene. Das Spektrum der 15 Teilnehmerinnen und 2 Teilnehmer reicht von der angehenden Pferdefachfrau über die Teilzeit-Reitlehrerin bis zur ehemaligen Rennpferde-Züchterin. Allen ist gemeinsam, dass sie mehr über die Zucht(beurteilung) von Islandpferden erfahren möchten. Es ist der Zuchtkommission gelungen, mit Marlise Grimm (IPZV-Trainer A und -Ausbilder, internationale Sport- und Zuchtrichterin) eine Kapazität auf ihrem Gebiet als Referentin zu gewinnen. Begleitet wird sie von ihrem Norwich Terrier Barclay, der uns im Laufe der beiden Kurstage manches Schmunzeln entlocken wird.

Der erste Tag beginnt mit Theorie. Die Grundlage jeder Zuchtbeurteilung ist das Zuchtziel. Eine Zuchtbeurteilung ist nichts anderes als die möglichst objektive Prüfung, in welchem Ausmass ein Pferd dem Zuchtziel entspricht. Geprüft werden einerseits das Gebäude (Exterieur, Conformation), andererseits die Reiteigenschaften (Ridden abilities, Gaits) eines Pferdes. Anhand der FIZO (FEIF rules for breeding shows) lernen wir Merkmal für Merkmal den Gæðingur kennen, wie er im Zuchtziel beschrieben ist: ein leicht gebautes, kräftiges und doch geschmeidiges Pferd mit hoher Aufrichtung, guten, klar getrennten Gängen und einem einwandfreien Charakter. Wer nun meint, Theorie dieser Art sei grau und langweilig, der irrt sich! Marlise Grimm versteht es ausgezeichnet, die Auswirkungen der verschie-



Immer mit von der Partie: Barclay, der Norwich Terrier von Marlise Grimm.



In Gruppen wurden die Islandpferde nach verschiedenen Kriterien beurteilt.

denen Gebäudemerkmale (z.B. Winke- lung der Hinterhand, Länge und Ansatz des Halses) auf das Gangvermögen eines Pferdes (Gleichgewicht, Schubkraft, Tragkraft) aufzuzeigen. So vergeht der Theoriemorgen wie im Flug, und schon bald stehen wir in Gruppen vor unserem ersten Pferd, dessen Gebäude wir aufgrund des FEIF-Beurteilungsformulars richten sollen, vorerst noch ohne Notenvergabe. Was in der Theorie verständlich und einleuchtend klingt, wird nun plötzlich schwierig: Was um alles in der Welt ist ein ‚trockener Kopf‘? Wie erkennt man eine ‚steife Lendenpartie‘? Was sind ‚angelaufene Sehnen‘? Kann ein Pferd tatsächlich ‚bügeln‘, und warum ist das schlecht? Allmählich beginnen wir grobe Köpfe, lange Hälse, steile Schultern, gut bemuskelte Rücken, kurze Kruppen, lange Rümpfe, gut abgesetzte Sehnen, starke Gelenke und kräftige Trachten zu erkennen ... Das Richten wird uns immer vertrauter, und zu guter Letzt fachsimplen wir, als ob wir nie etwas anderes gemacht hätten. Nach jedem Pferd trägt jede Gruppe ihre Beurteilung vor, und zu unserem grossen Erstaunen haben wir manche Gebäudemerkmale gar nicht so schlecht erkannt! Aber es ist unschwer einzusehen, dass wirkliches Richten viel Wissen und langjährige Erfahrung erfordert. Erst wer wie Marlise Grimm tausende von Pferden gerichtet hat, kann wohl annähernd objektiv beurteilen, ob ein Huf nun die Note 8, 8,5 oder gar 9 verdient. Am Ende des Tages beurteilen wir noch die Reiteigenschaften von zwei gerittenen Pferden. Das fällt den meisten von uns leichter, da uns die Gänge und ihre

Merkmale aus der (Sport-)Reiterei eher vertraut sind. Aber auch bei den Reiteigenschaften gilt das gleiche wie beim Gebäude: Wir alle schaffen es einigermaßen zu beurteilen, ob ein Galopp unterdurchschnittlich, durchschnittlich oder überdurchschnittlich ist. Aber ob nun 6, 6,5 oder 7 die passende Note dafür ist, ist eine ganz andere Frage.

Am zweiten Tag steht nochmals das praktische Beurteilen von Gebäude und Reiteigenschaften an. Nun sind wir schon viel flinker; was gestern noch unendlich viel Zeit und Diskussionen gekostet hat, geht heute flott von der Hand. Anschliessend erfahren wir in einem letzten Theorieblock nochmals viel Wissenswertes über das praktische Züchten: von der Hengstwahl und Stammbäumen in WorldFengur über die verschiedenen Deckmöglichkeiten bis zur Fohlenaufzucht steht ein breites Themenspektrum auf dem Programm. Da Marlise Grimm neben ihrer Richtertätigkeit auch ein Islandpferde-Gestüt, den Basselthof in Deutschland, besitzt, können wir auch da von ihrem enormen Wissen und ihrer reichen Erfahrung in der Zucht von Islandpferden profitieren.

Am Nachmittag schliesslich werden wir noch Zeugen der Zuchtbeurteilung von drei Fohlen und zwei zweijährigen Junghengsten. Unglaublich, mit welcher Geschwindigkeit eine erfahrene Zuchtrichterin die Merkmale von Gebäude und Gängen erkennt und zu Protokoll gibt! Die Fohlen sind süss, die Junghengste sind wild, aber alle kriegen sie gute Noten, und die Besitzer strahlen mit der Sonne um die Wette. So geht der Zuchtkurs bei allerschönstem Herbstwetter zu Ende.

Wir danken Marlise Grimm ganz herzlich für den ausserordentlich spannenden und lehrreichen Kurs. Der Zuchtkommission danken wir dafür, dass sie es schafft, immer wieder derart hochkarätige Referentinnen zu engagieren. Und zu guter Letzt danken wir auch dem Reithof Neckertal, Sandra und Roger Scherrer, für die Gastfreundschaft und die ausgezeichnete Verpflegung. Wir kommen sehr gerne wieder!

Tipps und Tricks rund ums Pferd: Beheizbare Wärmesohlen

Text und Bilder: Sandra Zippo

Der Winter steht wieder einmal vor der Tür und damit auch die immer wiederkehrende Frage: Wie halte ich mich warm, damit ich nicht als Eiszapfen nach einem Ausritt zurückkomme? Vor allem die Füsse leiden meiner Meinung nach am meisten unter der kalten Jahreszeit. Doch welche Möglichkeiten gibt es, um seine Füsse während den kalten, aber dennoch wunderschönen Schneeausritten mit unseren Islandpferden warm zu halten?

Neben den altbewährten Methoden vom Zwiebelprinzip (mehrere Kleidungsschichten übereinander), Reito-verall bis hin zum Islandpullover, gibt es einen neuen Trend, die beheizbaren Wärmesohlen. Ehrlich gesagt, wusste ich bis vor kurzem gar nicht, dass auch Reiter diese Sohlen verwenden. Für mich war das bis dahin ein Skifahrer-Luxus, doch da habe ich mich getäuscht. Jedenfalls war es einen Test-Versuch wert.

Im Internet findet man von der günstigen Aldi-Version bis hin zur teuren Profi-Ausrüstung alles. Die Sohlen können passend auf die persönliche Schuhgrösse zugeschnitten und mit einem Verbindungskabel an den Akku angeschlossen werden.

Die Akkulaufzeit variiert je nach Heizleistung. Bei teureren Modellen kann zwischen drei Wärmestufen gewählt werden. Von 37 °C, 45 °C bis zu 70 °C! Zu Beginn zweifelte ich daran, ob jetzt 70 °C ein angenehmes Wärme-Gefühl vermitteln, doch der anschliessende Praxis-Test änderte meine Meinung. Für mich waren die 70 °C eine Wohltat!

Die Handhabung ist einfacher als zunächst gedacht. Die aufgeladenen Akkus werden ganz einfach mit den integrierten Drahtbügeln an den Schuhen befestigt. Auch hier hatte ich zunächst meine Zweifel, ob der Drahtbügel nicht unangenehm drückt. Wieder einmal wurde ich eines Besseren belehrt, denn ich spürte rein gar nichts. Auch das Gewicht der Akkus habe ich während des Tragens nicht wahrgenommen.



Die Sohlen können passend zugeschnitten werden.

Danach folgte der eigentliche Härte-test. Wie praktisch sind die Sohlen während dem Reiten? Meine Befürchtung war, dass sobald das Reitempo erhöht wird, die Akkus sich von den Schuhen lösen könnten. Wieder nichts. Alles blieb an seinem Platz.

Zu Beginn spürte ich nicht viel von der Sohlenwärme, doch nach einiger Zeit musste ich feststellen, dass sich doch etwas tut. Die Ausstrahlung der Wärme wird zwar nicht so intensiv wahrgenommen, doch sie ist trotzdem da.

Am offensichtlichsten wird das, wenn der Reiter wieder vom Pferd absteigt. Einigen Reitern (mich eingeschlossen) versetzt es manchmal einen Schlag oder Zwick in die kalten Füssen wenn man hart auf dem Boden landet. Das war mit den Wärmesohlen ganz verschwunden. Super!

Mein persönliches Fazit nach dem Praxis-Test fällt durchaus positiv aus. Die Handhabung ist leicht verständlich und die Akkus haben eine praktische Grösse und sind sehr leicht. Auch spürte ich weder die Akkus an den Schuhen noch das Anschlusskabel, welches ebenfalls im Schuh verstaut ist. Als zusätzliche Unterstützung in den kalten Wintermonaten finde ich die ThermicSohlen wirklich praktisch, denn sie können zu

unterschiedlichen Aktivitäten (Wandern, Ski laufen, Reiten etc.) verwendet werden. Dennoch will ich anmerken, dass die Sohlen nicht als ‚Heizung‘ konzipiert sind, sondern lediglich zum Warmhalten dienen.

Ich bedanke mich nochmals ganz herzlich beim Praktikus-Versand für die schnelle und grosszügige Lieferung. Nun kann ich die Winterausritte noch ein bisschen mehr geniessen.

Falls ihr als Leser noch weitere Winterprodukte empfehlen könnt, dann schreibt uns doch! Wir sind gespannt auf weitere Tipps, Anregungen, Empfehlungen oder Kritiken!



Der Praktikus-Versand war so freundlich und stellte mir ein Paar ThermicSohlen inkl. Akkus zur Verfügung und der Test konnte beginnen.

Quelle: www.praktikus.ch

Kontakte

IPV CH

Präsident / SVPS Delegierter

Roger Scherrer
Siggetschwil 503
9125 Brunnadern
E-Mail: praesident@ipvch.ch

Vizepräsident / SVPS Delegierte

Sabine Egli
E-Mail: vize@ipvch.ch

Ausbildungskommission (AK)

Barla-Catrina Isenbügel
E-Mail: ausbildung@ipvch.ch

Sportpräsident (SK) / FEIF Delegierter

Markus Karrer
E-Mail: sport@ipvch.ch

Zuchtpräsidentin (ZK) / FEIF Delegierte

Barla Barandun
E-Mail: zucht@ipvch.ch

Jugend u. Basisförderungskommission (JBK)

Karin Reigner
E-Mail: jugendundbasis@ipvch.ch

Aktuarin

Sandra Röthenmund
E-Mail: aktuarin@ipvch.ch

Kommunikation Redaktion IS/HP

Caroline Wüest
E-Mail: magazin@ipvch.ch

Kasse

Heidi Gysi
Sprünglistrasse 9
3006 Bern
E-Mail: kassa@ipvch.ch

Geschäftsstelle IPV CH

Gabriela Fornaro
Josenbachweg 224
9126 Necker SG
N. 079 432 61 69
E-Mail: postfach@ipvch.ch

Zuchtbuchamt

P. Jappert
Schlossblick 53
7418 Tumegl/Tomils
Tel. 081 630 11 59 Fax 081 630 12 59
E-Mail: vom@schlossblick.ch

Islandpferdehöfe

Islandpferdehof Frohmatt
Franziska Grollimund
Im Boden 6
1717 St. Ursen
Tel. 026 418 16 02

Islandpferdehof Vindheimar
Petra Ligenstorfer Balli, Susanne Ligenstorfer
Jegenstorferstrasse 3
3305 Iffwil
Tel. 031 761 14 94
E-Mail: info@vindheimar.ch
www.vindheimar.ch

Islandpferdehof und Reitschule Riedel
Sabine u. Hermann Riedel Homister
Zuzwilstrasse 35
3305 Iffwil
Tel. 031 372 17 53 N. 076 498 60 77
E-Mail: hermann.riedel@tele2.ch

Pferde- und Reithof Rotcheweid AG
Professoreistrasse 36
3629 Kiesen
Tel. 031 781 22 98 Fax 031 781 26 41
E-Mail: info@islandpferde.ch
www.islandpferde.ch

Islandpferdegestüt Sunnsitehof
Carmen, Monique & Ruedi Stähli-Ansorg
Sunnside 2
3256 Seewil BE
Tel. 031 879 13 13 Fax 031 879 13 14
N. 078 771 41 42
E-Mail: staehli@sunnsidehof.ch
www.sunnsidehof.ch

Islandpferdehof Ljósðal
Kontaktperson: Simon Baumann
Aesch
3453 Heimisbach
Tel. 034 431 60 70 N. 079 445 18 38
E-Mail: info@ljosdal.info
www.ljosdal.info

Islandpferdezentrum Solfaxi
Emilia Hirschi, Svenja Zbinden
c/o Reithof Rotecheweid
Professoreistrasse 36
3629 Kiesen
N. 079 503 30 32 E. Hirschi
N. 079 624 65 01 S. Zbinden
E-Mail: info@sofaxi.ch
www.solfaxi.ch

Islandpferdehof Rütihard
D. Buri
Rütihardhof
4142 Münchenstein
Tel. 061 411 68 36

Islandpferdehof Gstell
Daniel Gervasoni
Gstell 33
4919 Reisiswil
Tel. 062 927 10 54 N. 079 350 65 35

Fohlenaufzucht und Pensionsstall
Berta und Franz Gisler
Heuberg
5082 Kaisten
Tel. 062 874 00 56

Valurhof
Corinne Kählin
Wilerweg 3
5317 Hagenfirst
N. 079 639 41 55
E-Mail: valurhof@bluewin.ch
www.valurhof.ch

Hof Vindur
Diana Kohler
LAG 3*** Stall
5444 Sulz bei Künten
Tel. 056 470 75 46 N. 079 720 18 57

Reusshof
Silvia Hernandez
Im Gässli 2
5452 Oberrohrdorf
Tel. und Fax 056 496 73 44
N. 079 416 58 07
E-Mail: mail@reusshof.ch
www.reusshof.ch

Islandpferde Ausbildungs u. Therapie-Zentrum
Martin Heller u. Karin Reigner
Reuss-Strasse 20
5642 Mühlau
Tel. 056 668 19 59 Fax 056 668 26 54
N. 079 291 51 78
E-Mail: info@martinheller.ch
www.martinheller.ch

Islandpferdeservice Vatlarblossi
Uschi Heller-Voigt
Schorenstrasse 6
5642 Mühlau
Tel. 056 668 20 66 N. 079 374 88 96
E-Mail: info@vatlarblossi.ch
www.vatlarblossi.ch

Islandpferdebetrieb Hestar-Hof
Eve Barmettler
5643 Sins-Reussegg
Tel. 041 787 17 76 Fax 041 787 21 71
E-Mail: info@hestar-hof.ch
www.hestar-hof.ch

Talbach-Hof
Michelle & Martin Kesselring
Talbachstrasse 29
5722 Gränichen
Tel. 062 842 22 03 N. 079 666 57 58
E-Mail: info@talbach-hof.ch
www.talbach-hof.ch

Islandpferdehof Grobenmoos
Silvia Schleiss
Grobenmoos 6
6332 Hagendorn
Tel. 041 780 31 89 N. 079 715 63 55
E-Mail: mail@grobenmoos.ch
www.grobenmoos

Islandpferdehof Plarenga
L. und D. Sigurbjörnsson-Foppa
7013 Domat/Ems
Tel. 081 633 16 63 Fax 081 633 16 22
E-Mail: plarenga@bluewin.ch
www.plarenga.ch

Islandpferdegestüt Auas Sparsas
Dr. G. und B. Barandun
Auas Sparsas
7017 Flims-Dorf
Tel. 081 911 39 29 N. 079 353 52 00
Fax 081 353 80 38
E-Mail: barla@auassparsas.ch
www.auassparsas.ch

Tröllohof Kleiner Islandpferdehof in Grüşch
Brigitte Lennartz Zimmermann
7214 Grüşch
Tel. und Fax 081 325 16 72
N. 079 357 74 43
E-Mail: info@troellohof.ch
www.troellohof.ch

Islandpferdehof Rheinblick
Carmen Zimmermann Bürkler und Adolf Bürkler
Hüseraweg 20
CH-7303 Mastrils GR
Tel. 079 697 37 21 oder 079 400 48 27
Mail: info@rheinblickhof.ch
www.rheinblickhof.ch

Islandpferdegestüt vom Schlossblick
Peter Jappert und Jürg Sorg
Schlossblick 53
7418 Tomils
Tel. 081 630 11 59 Fax 081 630 12 59
E-Mail: vom@schlossblick.ch
www.schlossblick.ch

Stall Lättenrein
Ruth Müdespacher
Seestrasse 2
8124 Maur
Tel. 044 980 23 43

Islandpferdehof Lieburg
Lieburg 22
8133 Esslingen
Tel. 044 984 20 70
E-Mail: m_tschappu@bluewin.ch
www.islandpferdehof-lieburg.ch

Islandpferdehof Schnasberg
Fam. Sommer
Unterschnasberg 32
8352 Rätterschen
Tel. 052 363 13 27 Fax 052 363 19 19
E-Mail: pferdehof-schnasberg@bluewin.ch
www.schnasberg.ch

Litla Hesthús
Pascale Kern
Hirsmühle 147
Loohofstrasse 10
8158 Regensburg
N. 079 290 85 12
E-Mail: pascale@litlahesthus.ch
www.litlahesthus.ch

Dall'Isola Zürcher Unterland
Barbara Bachmann
Im Spitz 70
8195 Wasterkingen
Tel. 044 869 32 35
E-Mail: barbara@islandpferd.ch
www.islandpferd.ch

Islandpferdehof Weierholz
D. Schoch Albrecht u. M. Albrecht
8264 Eschenz
Tel. 052 741 58 52 Fax 052 741 58 96
N. 079 217 87 08
E-Mail: weierholz@islandpferdehof.com
www.islandpferdehof.com

Islandpferdehof Flugsveitir
Esther und Guido Müller
Wermatswilerstr. 7
8610 Uster
Tel. 079 358 91 83
www.flugsveitir.ch

Pferdepension Hofmann
LAG 5***** Stall
Karin Hofmann
Hulmenweg 12
8405 Winterthur-Eidberg
Tel. 052 233 58 01
E-Mail: familiehofmann@hispeed.ch
www.pferdepension-hofmann.ch

Islandpferdehof Yvonne Germann
Schweikhofweg 5
8408 Winterthur
Tel. 052 222 30 87
E-Mail: icelandhofgermann@hotmail.com
www.icelandhof.ch.vu

Islandpferdhof Weiertal
Andrea Jaermann
Stöcklirütistrasse 33
8408 Winterthur
Tel. 052 222 86 01
E-Mail: mail@werberin.ch

Faxihof
Corinne und Harry Brägger-Schmid
Schocherswiler Str. 13
8586 Buchackern
Tel./Fax 071 646 02 06
E-Mail: info@faxi.ch
www.faxi.ch

Svissholar
Barla Catrina Isenbühl
Wildbergstrasse 21
8606 Greifensee
Tel. 078 790 01 20
E-Mail: info@svissholar.ch
www.svissholar.ch

Haldenhof
Fam. Rahel u. Roland Helfenberger
Haldenhof
8904 Aesch
Tel. 044 737 18 69 N. 079 661 46 62
www.haldenhof.ch

Islandpferde-Gestüt Riedern
H. und R. Brüss
8590 Romanshorn
Tel. 071 463 21 23

Felsenhof
Susanne Walter
Hinwilerstr. 77
8626 Ottikon
N: 077 428 45 94
E-Mail: info@felsen-hof.ch
www.felsen-hof.ch

Islandpferde-Gestüt Hof Niederfeld
BMMB Rusterholz
Lächlerstrasse 44
8634 Hombrechtikon
Tel. 055 244 27 50
N. 079 825 84 77 (sen.)
N. 079 623 59 89 (jun.)
Fax 055 264 22 93
E-Mail: info@niederfeld.ch
www.niederfeld.ch

Islandpferdehof zur Wasserfuri
Reitschule
Beatrix Heiniger
Schaffhauserstrasse 53
8461 Oerlingen
N. 079 398 89 94
E-Mail: wasserfuri@gmail.com
www.wasserfuri.ch

Gangpferde Ottoberg
Sandra Lehmann
Hünikonstrasse 5
8514 Amlikon
N. 076 324 10 74
E-Mail: sandra@gangpferde-ottoberg.ch
www.gangpferde-ottoberg.ch

Reithof Wiigarte
Stefan u. Bea Bruderer
Im Wiigarte
8555 Müllheim TG
Tel. 052 770 09 12 Fax 052 770 09 13
N. 079 336 96 21
E-Mail: wiigarte@bluewin.ch
www.reithof-wiigarte.ch

Islandpferdehof Pfisterberg
Margrit Jenzer
Im Bachofen 23
8610 Uster
Tel. 044 940 46 14
E-Mail: isijenzer@pfisterberg.ch

Islandpferde-Hof Schnabelsberg
Fam. Indermaur
8836 Bennau
Tel. 055 422 03 78 Fax 055 422 03 79

Pferdepension Berghof
Fleur & Andreas Seiler
Alter Zürichweg 67
8952 Schlieren
Tel. 044 734 56 35 N. 079 510 25 62
E-Mail: info@berghofranch.ch
www.berghofranch.ch

Reithof Neckertal AG
S. und R. Scherrer
Siggettschwil 160
9125 Brunnadern
Tel. 071 376 06 76 Fax 071 376 06 77
N. 079 697 62 81
E-Mail: info@reithof.ch
www.reithof.ch

Hof zur Unteren Alp
Marcel Jenzer
Zur Unteren Alp 5
D-79780 Stühlingen
Tel. und Fax 0049 7744 93 37 15
E-Mail: pferdehof@unterealp-jenzer.de
www.unterealp-jenzer.de

Regionale Islandpferde-Klubs

Association Romande des Amis du Cheval Islandais
Béatrice Messieux
Grand' rue 6
1188 Gimel
Tel. 021 828 38 67
E-Mail: (Liliane Rochat) islandais@equinet.ch
www.cheval-islandais.ch

Islandpferde-Klub Bern-Mittelland
Kathrin Alig
Buchsstrasse 4
3367 Thörigen
Tel. 062 961 22 32 N. 079 222 83 19
E-Mail: praesi@islandpferdeklub.ch
www.islandpferdeklub.ch

IG Isi-Nordwestschweiz
Susanne Schönn
Lindenweg 4
4303 Kaiseraugst
Tel. 061 811 45 38 N. 079 786 51 59
E-Mail: susanne.schoen@bluewin.ch
www.igisinordwestschweiz.ch.vu

Rennpassvereinigung Schweiz
Roman Spieler
Winterhalden 5
5645 Aettenschwil
N. 079 757 62 21
E-Mail: roman.spieler@covidien.com

Islandpferde-Klub Limmattal-Reusstal
Susanne Del Conte-Gallati
Grünstr.6
5430 Wettingen
www.li-re.ch
E-Mail: praesi@li-re.ch

Islandpferdegruppe Mörsburg
Brigitte Boller
8547 Liebensberg 20
Tel. 052 375 16 33

Islandpferde Schaugruppe Schweiz
IPS CH
Eve Barmettler
Hestar-hof
5643 Sins-Reussegg
E-Mail: info@hester-hof.ch
www.ipsch.ch

Hekla-Islandpferdefreunde Ostschweiz und
Fürstentum Lichtenstein
Alexandra Hoop
Schlattstrasse 31
LI-9491 Ruggell
Tel. 00423 373 88 21
E-Mail: alex.hoop@supra.net

Islandpferdeverein Zürichsee
Mirjam u. Hans-Peter Ambass
Feldhofstrasse 5
8708 Männedorf
Tel. 044 936 19 10
E-Mail: hpm.ambass@bluewin.ch

Islandpferdeverein Greifensee IPVG
info@ipvgreifensee.ch

IPV CH

Ausbildung

21.–22. Januar

Jugendkaderkurs Hombrechtikon

19. Februar

Richtergrundlagenkurs GL I
Info: Uschi Heller-Voigt
info@vatlarblossi.ch
079 374 88 96

11. März

Richtergrundlagenkurs GL II
Info: Uschi Heller-Voigt
info@vatlarblossi.ch
079 374 88 96

1. April

Richtergrundlagenkurs GL III
Info: Uschi Heller-Voigt
info@vatlarblossi.ch
079 374 88 96

16.–21. April

SVPS Brevet
Veranst.: Reithof Neckertal
Ort: Brunnadern
Info: www.reithof.ch

23.–27. April

SVPS Reiterbrevet Gangpferde
(Prüfung am Samstag, 28. April)
Veranst.: BMMB Rusterholz, Gestüt Niederfeld
Ort: Hombrechtikon
Info: www.niederfeld.ch
info@niederfeld.ch
Tel. 055 244 27 50

8.–13. Oktober

SVPS Brevet
Veranst.: Reithof Neckertal
Ort: Brunnadern
Info: www.reithof.ch

8.–13. Oktober

SVPS Brevet
Veranst.: Hestahof
Ort: Sins-Reussegg
Info: www.hestar-hof.ch

14.–20. Oktober

IPV CH Brevet II

Veranst.: Hestahof
Ort: Sins-Reussegg
Info: www.hestar-hof.ch

15.–19. Oktober

SVPS Reiterbrevet Gangpferde
(Prüfung am Samstag, 20. Oktober)
Veranst.: BMMB Rusterholz, Gestüt Niederfeld
Ort: Hombrechtikon
Info: www.niederfeld.ch
info@niederfeld.ch
Tel. 055 244 27 50

Sport

3. März

Tölt at Dolder
Ort: Zürich
Info: www.eistoelt.ch

22. April

Gæðingakeppni
Ort: Fehraltorf
Info: www.ipvgreifensee.ch

26.–27. Mai

Youth Cup Qualifikation
Veranst.: BMMB Rusterholz, Gestüt Niederfeld
Ort: Hombrechtikon

15.–17. Juni

Youth Cup Qualifikation
Veranst.: Islandpferdeklub Bern-Mittelland
Ort: Grenchen

9.–12. August

Schweizermeisterschaften
Veranst.: Reithof Neckertal
Ort: Brunnadern

8.–9. September

Gæðingakeppni und Einsteigerturnier
Veranst.: Islandpferdehof Lieburg
Ort: Esslingen
Info: www.islandpferdehof-lieburg.ch

6.–7. Oktober

Herbstturnier
Ort: Biel-Benken

Zucht

4. Februar

Tagesseminar
Veranst.: Zuchtkommission IPV CH
Ort: Demonstrationshörsaal Tierspital Zürich
Info: siehe Seite 31

27.–30. September

Zuchtseminar

29.–30. September

Jungpferdebeurteilung
Veranst.: Zuchtkommission IPV CH
Ort: Demonstrationshörsaal Tierspital Zürich

Jugend und Basis

17. März

GV IPV CH und Gala

27. Oktober

2. SwissMót in Holziken

FEIF / International

26. Juni–1. Juli

Landsmót
Ort: Reykjavik, Island
Info: www.landsmot.is/de

9.–15. Juli

FEIF Youth Cup 2012
Ort: Verden, Deutschland

23.–26. August

MEM Mitteleuropäische Meisterschaften
Veranst.: Hirtenhof
Ort: Wehrheim, Deutschland
Info: www.hirtenhof.de

Weitere Termine und allgemeine Kurse finden Sie auf der HP www.ipvch.ch und auf den Seiten der Höfe.

Diese Liste entspricht den zur Zeit vorliegenden Angaben. Bei unvollständigen oder fehlerhaften Angaben übernimmt die Redaktion keine Verantwortung!



HESTAR-HOF DATEN 2012

Januar-März	IPV CH Sachkundenachweis
14.-15.	Tolt III mit Haukur Tryggvasson (Sandra Weber)
Februar 19.	IPV CH Grundlagenkurs I (Sandra Weber)
25.-26.	Tolt III mit Haukur Tryggvasson (Sandra Weber)
März 10.	IPV CH Sachkundenachweis Praxistag
11.	IPV CH Sachkundenachweis Prüfung
11.	IPV CH Grundlagenkurs II (Sandra Weber)
15.-16.	Tolt III mit Haukur Tryggvasson (Sandra Weber)
18.	Islandpferde Verkaufsschau ab 13.00 Uhr
24.-25.	Tolt I+II 'à la carte'
28.	OdA u-Kurs 2.3.
31.	IPV CH Richter Weiterbildung (Sandra Weber)
April 1.	IPV CH Grundlagenkurs III (Sandra Weber)
4.	OdA u-Kurs 1.4.
7.-9.	Ju-Pro „Osterkurs“ IPV CH Hufnagel/Töller
21.-22.	Tolt III mit Haukur Tryggvasson (Sandra Weber)
Mai 12.-13.	Tolt III mit Haukur Tryggvasson (Sandra Weber)
19.-20.	Tolt II / Turniervorbereitung I
30.	OdA u-Kurs 1.5.
Juni 6.	OdA QV 1. Tag
20.	OdA QV 2. Tag
23.-24.	Tolt II + Durchlässigkeit
Juli 4.	OdA u-Kurs 2.5.
16.-20.	Ju-Pro „Mega-Lager“ IPV CH Hufnagel/Töller
28.-29.	Tolt III mit Haukur Tryggvasson (Sandra Weber)
September 1.-2.	Tolt I+II
20.-23.	Passout Toltab II Weiterbildung für Fortgeschrittene
20.-23.	IPV CH Reiter Brevet II Teil 1 (Tag 1-4)
Oktober 8.-11.	Passout Toltab I Weiterbildung für Anfänger
8.-12.	SNPS Reiter Brevet I
13.	SNPS Reiter Brevet I Prüfung
15.-19.	Passout Toltab II Weiterbildung für Fortgeschrittene
15.-20.	IPV CH Reiter Brevet II Teil 2 (Tag 5-10)
21.	IPV CH Reiter Brevet II Prüfung
Dezember 1.	TiHH „Wintermarkt“ 12.00 – 16.00



AUS LIEBE ZUM PFERD

Kurze Sättel für Isländer und Kleinpferde

- Rückenschonend und schulterfrei
- Regelmäßige Schweiz-Touren

Von Tierärzten und Osteopathen empfohlen!

PS Isi Service GmbH

Fon +49 (0)173 | 2 615 014

ps-sattel.de



Foto:

Henrici

... Takt ...

**Islandpferde Ausbildungs- und
Therapie-Zentrum**

Karin Reigner 078 710 42 04

Martin Heller 079 291 51 78



www.martinheller.ch